Mittwoch, 14. Oktober 2026

34. Jahrgang / Nr. 21

Lesen und weitergeben!

Neues Gera

WOCHENZEITUNG FÜR DAS GERAER LAND

Nächste Ausgabe: 28. Oktober

MIT WICHTIGEN BEKANNTMACHUNGEN AUS DER STADT GERA

Sternentaler? Trostpflaster!

Gera (NG). Die Stadt erwartet einen erheblichen Geldbetrag vom Insolvenzverwalter der Stadtwerke. Es ist die Rede von 6,5 Millionen Euro, die übrig geblieben sind, nachdem alle Forderungen der Gläubiger befriedigt worden seien. 2014 beschäftige der Konzern ca. 1.000 Mitarbeiter und erwirtschaftete einen Umsatz von 200 Millionen Euro. Der Insolvenzverwalter, die Kanzlei Jaffé Rechtsanwälte, berichtet von einer sehr erfolgreichen Tätigkeit - die Unternehmen seien „nahtlos und ohne Einschränkungen“ fortgesetzt worden. Die Stadt Gera hat damals eingebüßt außer der Stadtwerke-Holding den GVB, die GUD, die Elstertal-Wohnungsbaugesellschaft, die Energieversorgung Gera und den Flugplatz. Die Ursachen für diese erste Pleite eines Stadtwerkes in Deutschland sind noch nicht so richtig öffentlich geworden. Bekannt sind übermäßig riskante Vertragsgestaltungen und eine unsolide Finanzpolitik in Rathaus und Aufsichtsrat. Den Verlust, der damals entstand, wagt immer noch keiner zu beziffern. Mehr als ein Trostpflaster und vielleicht der Tropfen zum ausgeglichenen Haushalt 2027 werden die 6,5 Millionen nicht sein.

Gera hat Kultur - nicht nur im Festumzug

Eva-Maria Fastenau als Erna vom Markt - mit Dederon-Kittelschürze und einer Flasche Eierlikör. Foto: Jens Lohse

Schöne Tradition: 35 mal Höhlerfest

Einmalig: 789 Jahre Stadtrecht

Gera (NG). Vor zwölf Jahren feierten wir in Gera schon ein besonderes Jubiläum: 777 Jahre Stadtrecht. Weil es so gut lief und allen viel Freude machte, brauchte es auch in diesem Jahr einen ungewöhnlichen Anlaß: 789 Jahre Stadtrecht. Man soll die Feste feiern, wie sie fallen: In elf Jahren sind wir wieder dran, dann mit dem nächsten runden Jahrhundert.

Hans-Peter Scheibe, der Verantwortliche für Märkte und Feste in der Stadt, schätzt, daß mehr als 100.000 Besucher das dreitäge, große Stadtfest besucht hatten. Am Freitag ging es los mit derm traditionellen Bieranstich, denn die Wurzel des Festes liegt weiter in den Höhler und der jahrhundertelangen Traditon des Bierbrauens.

Der Höhepunkt des Festes war sicherlich der Festumzug am Sonntag. Mehr als 1.000 Mitwirkende gestalteten den 90-minütigen Zug durch die Innenstadt. Pünktlich um elf Uhr und unter Fanfarenklängen eröffnete die Rathausspitze das historische Spektakel. Gewürdigt wurde die Geschichte als Industrie- und Textilstadt, erinnert wurde an den großen Stadtbrand von 1780 und daß Gera Vorreiter des Tramwesens war - mit einem Transport der historischen grünen Straßenbahn auf einem Tieflader, sehr anspruchsvoll auf dem abschüssigen und verwinkelten Weg um den Nicolaiberg in die Große Kirchstraße.

In vielen Bildern wurde erinnert an die goldenen Zeiten, an die schweren Jahre, an Zeiten des Aufbruchs, der Hoffnung und des langsamen Niedergangs. Natürlich spielte die Wismut eine große Rolle. Die Partnerstädte waren vertreten, zahlreiche Sportvereine waren im Zug und zeigten teilweise Proben ihrer Kunst. Das Theater fehlte ebenso wenig wie zahlreiche Vereine und Beweise der kulturellen Vielfalt und des bürgerschaftlichen Engagements.

Nicht nur die Zuschauer hatten Spaß an dem Treiben, sichtbar gefiel es auch den zahlreichen Darstellern. Die Musikgruppen und die Tanzvereine brachten Stimmung und Schwung auf die Straße und begeisterten alle von dieser Stadt.

Sehr erfreulich: Das Sicherheitskonzept der Stadt ist offenbar vollkommen aufgegangen. Da dies leider nicht mehr so selbstverständlich ist, sollten wir allen Verantwortlichen dafür danken. Es war ein schönes Fest, Wiederholung sehr erwünscht.

Dr. Harald Frank

Erzgebirgische Weihnachtsscheune 2026

2. November bis 24. Dezember

Größter Indoor-Weihnachtsmarkt Thüringens auf 500 m² Verkaufsfläche

Auf rund 500 Quadratmetern Verkaufsfläche gibt es handgefertigte Räuchermännchen und Schwibbögen, Weihnachtskrippen, Adventsfloristik, Laternen und festlichen Tischschmuck aus dem Erzgebirge aber auch die klassischen Weihnachtsbaumkugeln in vielen bunten Farben und für jeden Geschmack.
Unser ganz besonderer Schwibbogen, der **Gera-Bogen 2026** ist ein exklusives und einzigartiges Stück, ideal für Sammler und Liebhaber der erzgebirgischen Weihnachtsdekoration.
Die weihnachtliche Atmosphäre unterstreicht auch der kostenlose Glühwein, der bei einem Besuch angeboten wird.

Weihnachtsöffnungszeiten vom 2. 11. bis 24. 12. 2026
Montag - Freitag 9 - 19 Uhr
Samstag 9 - 16 Uhr
Adventssamstage bis 18 Uhr
Von Ossietzky-Straße 32
07552 Gera-Langenberg
www.kaeptn-billig.com

Käpt'n Billig
Der MULTI-DISCOUNTER
Inh.: Mario Harnisch
www.kaeptn-billig.com

V12384

Andreas Stanko
Inh. René Stanko
Abfluss- und Kanalservice Hausmeisterservice
Kanal- und Rohrreinigung, Inspektion, Sanierung und Rohrortung
Kaimberger Straße 13c · 07551 Gera
Tel. (0365) 5519181 · Fax (0365) 5519183
e-mail:stanko.kanalservice@gmail.com

V9391

BRS - Umzüge
Deutschlandweit zu günstigen Preisen!
Umzüge nah+fern, Möbellift, Möbelmontagen
Umsetzung Einbauküchen
Wohnungsberäumung, Entsorgung
Anhängervermietung
BRS - Komplettservice, 07549 Gera, Gewerbepark Keplerstr. 46
Beratungstelefon: 0365 / 731 30 29

V7617

Herbstduft liegt in der Luft
WaKoS

„ Färben sich am Baum die Blätter,
pfeift der Wind sein leises Lied,
malt der Himmel bunte Farben,
wenn der Herbst ins Land einzieht. “

Genießen Sie die bunte Jahreszeit mit köstlichen Wildgerichten und schmackhaften Pilz-, Kürbis- und Gemüsekreationen
vom 19. 10. – 01. 11. 26

- Rehkeule, Soße, Klöße und Waldpilze
- Gemüseauflauf „Erntezeit” mit Kürbis
- Hausmacher Wildsülze mit Remouladensoße, Bratkartoffeln
- Deftiger Gulasch-Kürbis-Eintopf
- Rotkohlroulade in Rotweinsoße, Klöße, Dessert
- Feine Pilzpfanne mit Semmelknödeln
- Herzhafte Wildsuppe

Jetzt informieren und bestellen …
Tel. 03 65 / 4 378 111 oder www.wakos-gera.de

WaKoS GmbH & Co. KG · Berliner Str. 157 · 07546 Gera

V12381

REPARATURSERVICE
Näh- & Bügelmaschinen
Mario Rosenmüller e.K.
Am Bahnhofsberg 14a | 07907 Schleiz OT Lössau
UNSERE LEISTUNGEN:
• Reparatur von Näh- und Bügelgeräten für Haushalt, Gewerbe und Industrie
• Abhol- und Bringservice
Telefon: 03663 4257444 | Mobil: 0172 7944086
E-Mail: mariorosenmueller@me.com

PORTAS® erfüllt RENOVIERUNGSWÜNSCHE für
PORTAS Fachbetrieb
N. Seegers
Inh. Phil Freidank e.K.
Langenberger Str. 40
07552 Gera
Sprechen Sie uns an!
PORTAS®
Aus Liebe zum Handwerk seit 1974
TÜREN TREPPEN DECKEN KÜCHEN FENSTER
0365 - 420 82 82 seegers.portas.de

Der Caruso der Berge & Grand Prix Gewinner live
Rudy Giovannini
"Das Beste 2026"
Mi, 28. Oktober 26 - 15:00 Uhr
GERA, Rieger- Showbühne
Karten an allen Vorverkaufsstellen + unter 03441-839040

Reifenbox Gera
Altreifenentsorgung 9-15 Uhr
PKW Reifen ohne Felge 2,50 €
PKW Reifen mit Felge 5,00 €
Mit Alufelge kostenlos
Am Bärenweg 17
07545 Gera
0171 / 73 474 87
reifenbox@geramail.de

Vergleichen Sie unsere Preise
TECOSI®
DIN EN ISO 9001 zertifiziert seit 1994
Internet - Telefon - TV -
Kabelanschluss Untermhaus
Anschluß am Werktag der Anmeldung möglich
Schnelles Internet & Telefonie
TV über Internet, 4xSAT HD/SD, DVB-T;
digital: DAB+& Radio, analog: UKW
www.tecosi.de
Gleinaer Weg 1 | 07586 Bad Köstritz | Tel.: 036605/8880

Ihre Unterstützung zählt

Liebe Leserinnen und Leser,

ohne Sie ist hier alles nichts. Herzlichen Dank, daß Sie **Neues Gera** lesen und gerne auch kritisch kommentieren. Wenn Ihnen gefällt, was wir hier machen, bitten wir Sie gern um Ihre Unterstützung. Diese ist wichtig. Sie gewährleistet uns weiterhin so kritisch und unabhängig wie bisher zu bleiben. Ihr Beitrag zählt für uns. Dafür danken wir Ihnen!

Jedes Abo hilft und jede Anzeige. Unsere Gegenleistung ist in beiden Fällen sehr konkret.

Bitte unterstützen Sie

Neues Gera

Spendenkonto

Sparkasse Gera • IBAN DE76 8305 0000 0000 0056 06
Kennwort: Freunde Neues Gera

Ronald Knoll über Geras Gaststätten-Geschichte(n) (93)

Weidaische Gasse/Greizer Straße

1925 hat der Eigentümer wieder gewechselt, allerdings nur formal. Aus der Vereinsbrauerei GmbH wurden die Thüringer Industriewerke F. A. Pätzold. Hergestellt wurden vor allem Grammophone, Harmonikas und Trommeln für den kleinen Geldbeutel.

Das Lokal „Vereinshof" wurde von den Biedermanns weiter betrieben. Ich habe leider nicht herausfinden können, wessen Bier ausgeschenkt wurde. Das der Vereinsbrauerei kann es nicht gewesen sein, denn die gab es nicht mehr. Auch Hinweise auf Riebeck oder Köstritz habe ich nicht gefunden.

Am 18.9. 1925 erhalten die Thüringer Industriewerke die Baugenehmigung zur Errichtung eines „offenen Schuppens" im ehemaligen Garten des Lokals. Damit dürfte auch der Gartenbetrieb zumindest eingeschränkt gewesen sein.

Der Vereinshof um 1970.
Foto: unbekannt

Adolf Biedermann ist bis 1947/48 als Gastwirt in den Adressbüchern eingetragen. Nach den vorliegenden Informationen hat das Lokal mindestens bis 1953 bestanden. Es gibt jedoch keine Einträge mehr in Telefonbüchern und ähnlichen Quellen. Spätestens seit 1961 gab es keinen Gaststättenbetrieb mehr. Die Gasträume waren Lager für einen Geraer Betrieb.

Die Bauakte zum Haus Greizer Str. 16 (nach 1950 Hausnummer 50) legt nahe, dass das Haus in einem desolaten Zustand war. Seit 1952 war in den Thüringer Industriewerken eine Filiale der Blendax/Sapotex, der VEB Kosmetik-Werk Gera, untergebracht. Eine Notiz vom 30.5.1961 informiert bereits über einen möglichen Abbruch des Gebäudes wegen Baufälligkeit. Notreparaturen werden angeordnet.

Im April 1970 ist ein Teil des Daches eingestürzt. 1971 ist die letzte Bewohnerin, Frau Biedermann, ausgezogen.

Herbstferien im Naturkunde-Museum

Alle Veranstaltungen eignen sich ab einem Alter von 6 Jahren

Gera (NG). Während der Herbstferien in Thüringen bietet das Museum für Naturkunde Gera zahlreiche öffentliche Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Familien an. Da die Größe der Besuchergruppen begrenzt ist, wird die telefonische Anmeldung unter (0365) 52 003 während der Öffnungszeiten Dienstag bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr empfohlen. Eltern und Großeltern können sehr gern teilnehmen.

Jeweils um 14 Uhr am 13., 15., 20. und 22. Oktober steht die Ferienveranstaltung unter dem Motto „Fabelhafte Tiere". Das Museum für Naturkunde präsentiert in seiner neuen Sonderausstellung Tiere, die fester Bestandteil von Fabeln, Märchen und Erzählungen sind. Die Veranstaltung taucht in die Welt von „Hans Huckebein, der Unglücksrabe" bis zu „Reineke Fuchs" ein. Alle Tierarten, ob Löwe, Wolf oder sogar ein Gelbbrust-Ara sind als beeindruckende Tierpräparate in der Ausstellung zu sehen. Anschließend basteln die Ferienkinder einen Raben (der hoffentlich ein weniger unglückliches Schicksal hat) zum Mitnehmen.

Am 18. Oktober gibt es im Rahmen des „Hyänentags" gleich dreimal um 11.30, 13 und 14.30 Uhr eine Veranstaltung. Vor 152 Jahren wurde in Gera-Pforten eine Hyänenhöhle entdeckt – eine Felsspalte, die über Jahrtausende während der letzten Eiszeit von Höhlenhyänen genutzt wurde. Aus diesem Anlass wird in einem kurzen Vortrag mit vielen Bildern und Videos in die Welt der Hyänen eingeführt. Anschließend wird die neue und täuschend lebendig wirkende Rekonstruktion einer Höhlenhyäne in der Ausstellung des Museums besichtigt. Etwas Geschick ist dann noch notwendig, wenn die Kinder und Jugendlichen ihre Hyänenmaske für das baldige Halloween basteln. Die Teilnehmer können nach der Veranstaltung einen Vorschlag für den Namen der „neuen" Hyäne des Museums abgeben. Aus allen Vorschlägen wird einer anschließend gezogen.

Blick in die Sonderausstellung „Fabelhafte Tiere".
Foto Frank Hrouda

Jeweils um 14 und 15 Uhr wird am 14., 16., 21. und 23. Oktober eine Dachbodenführung angeboten. Der Dachboden des Schreiberschen Hauses dient dem Museum für Naturkunde als Depot für Teile seiner Sammlungen. Beim Rundgang in diesem nicht öffentlichen Bereich können die Besucher und Besucherinnen Einblicke in die zoologischen Sammlungen sammeln und gleichzeitig den ältesten Dachboden der Geraer Altstadt kennenlernen. Es werden Sammlungsschränke geöffnet und Kostbarkeiten wie Kolibris, Paradiesvögel, Insekten und Eier zu sehen sein.

KONTRA FUNK .radio
Die Stimme der Vernunft.
24 Stunden täglich auf Sendung
Das einzigartige, unabhängige
liberal-konservative Radio
für den deutschsprachigen Raum
Live im Internet
www.kontrafunk.radio
oder in der App
: Nachrichten zur vollen Stunde
: Täglich aktuelle Interviews & Kommentare
: Talk Radio am Abend
: Audimax - das Kontrafunkkolleg
: Klassikstunde, Lesezeit, Sonntagsgottesdienst
: Vorträge & Diskussionen, Wirtschaftsmagazin

Beilagenhinweis

Nicht von uns hier benannte Beilagen liegen nicht in unserem Verantwortungsbereich.

Kriegsgräberfürsorge

Gera (NG). Die traditionelle Spendensammlung des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. findet im Zeitraum vom 18. Oktober bis 15. November (Volkstrauertag) in Thüringen statt.

Arbeiten Conradstr.

Gera (NG). Die Energieversorgung Gera erneuert das Stromnetz im Ortsteil Untermhaus in der Conradstraße im Bereich der Hausnummern 26a bis 54. Die Bauarbeiten sollen voraussichtlich bis Mitte Dezember andauern.

Ortsdurchfahrt Niebra

Gera (NG). Die Stadt Gera informiert, dass die verkehrsrechtliche Anordnung zur Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h in der Ortsdurchfahrt der Landesstraße 1082 in Niebra nun unbefristet und dauerhaft eingerichtet wird.

Schülerwettbewerb

Gera (NG). Der Europäische Statistikwettbewerb (ESC) geht in die 5. Runde. Noch bis zum 16. November können sich Schüler der Klassen 8 bis 13 in Teams für den Wettbewerb anmelden.
https://statistik.thueringen.de/presse/2026/pr_245_26.pdf

Aphorismus

Man kann verschiedener Meinung sein, ohne sich zu hassen. **Friedrich der Große**

V12385
Fußpflege
Heike Falke
Termine nur nach Vereinbarung
Bahnhofstraße 12 • Gera
Tel. 0365 - 8 00 56 42

Neues Gera

„Neues Gera" erscheint mittwochs, 14-täglich; Schieberecht an Feiertagen. Die Abgabe erfolgt kostenlos in Gera und im Umland. ISSN 0944-7326

Herausgeber: Verlag Dr. Frank GmbH, Ludwig-Jahn-Straße 2, 07545 Gera, ☎ (0365) 4 34 62 50, Fax: 4 34 62 98

Internet: www.neuesgera.de

Redaktionsleitung: Dr. Harald Frank ☎ (0365) 4 34 62 54, Fax: 4 34 62 97 E-Mail: neuesgera@verlag-frank.de

Anzeigenleitung: Manja Prager-Kahnt ☎ (0365) 4 34 62 56, Fax: 4 34 62 80 E-Mail: anzeigen@verlag-frank.de Preisliste Nr. 17 vom Juli 2024

Redaktionsschluss: Freitag der Vorwoche, 10 Uhr

Anzeigenschluss: Freitag der Vorwoche, 10 Uhr

Satz: Gebr. Frank GmbH & Co. KG

Druck: in der Europäischen Union

Verantwortlich für die kostenlose Verteilung: Verlag Dr. Frank GmbH

Streifbandexemplar 2,35 €, incl. MwSt.

Kommentare und Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder und keine Stellungnahme der Zeitung. Für den Inhalt der Anzeigen und Beilagen zeichnen die Auftraggeber verantwortlich.

65 Jahre im Dienste der Leichtathletik

Die Geraerin Annerose Knoll erhält in Erfurt des Bundesverdienstkreuz am Bande

Von Jens Lohse

Gera (NG). „Ohne Annerose Knoll würde im Verein vieles nicht funktionieren. Es ist Wahnsinn, was sie über Jahre und Jahrzehnte an ehrenamtlicher Zeit in die Leichtathletik-Abteilung investiert hat. Viele denken, es läuft schon. Was alles daran hängt, wissen die wenigsten. Ihr Einsatz für den Verein geht weit über das Normale hinaus“, erklärt ihr Mitstreiter Stephan Krause.

Im Büro des 1. SV Gera ist viel zu tun. Mehr als 30 Jahre schon leitet Annerose Knoll die Geschäftsstelle. Vereinsveranstaltungen wie der Elstertallauf, der Hofwiesenparklauf oder der Silvesterlauf, die Special Olympics sind vorzubereiten, die Crossläufe der Geraer Schulen sowie das Heike-Drechsler-Sportfest zu begleiten und im Protokoll auszuwerten. Es geht um die Mitgliedererfassung, um Übungsleiter- und Sponsorenverträge. Genau das ist das Feld der 79-Jährigen, die aus den Räumlichkeiten im Sozialgebäude des Stadions der Freundschaft nicht wegzudenken ist.

Für ihr Engagement erhielt sie letzte Woche im Erfurter Kaisersaal aus den Händen von Thüringens Ministerpräsident Mario Voigt das Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland.

Annerose Knoll ist ein echte Geraerin. 1962 hat sie mit der Leichtathletik begonnen. In der Ostschule hatte sie ihr Sportlehrer Reinhard Schönfeld zur Leichtathletik mit ins Stadion der Freundschaft genommen. Sie begann bei Lok Gera und wechselte dann zur BSG Wismut. „Die Ausbildung war vielfältig. Sprint, Weitsprung, Hürden, Ballwurf, auch Kugelstoßen habe ich ausprobiert. Ich habe alles mitgemacht, was es damals gab. Die Kinder- und Jugendspartakiaden, Vergleichskämpfe in Plzen und die DDR-Mannschaftsmeisterschaften gehörten dazu“, erinnert sich Annerose Knoll, die als persönliche Bestzeit über 100 Meter 12,3 Sekunden in den Annalen stehen hat, „Die guten Ergebnisse haben mich immer motiviert. Eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung war es allemal. Wir waren jedes Wochenende unterwegs und haben auch von den Städten viel gesehen“, weiß sie noch. Später schlug sie die Übungsleiterlaufbahn ein - der erste Übungsleiter-Ausweis stammt vom 15. Februar 1964 - wenngleich es noch lange kribbelte, wenn andere sprinteten oder sprangen. „Das Gefühl verliert man erst nach einiger Zeit“, blickt Annerose Knoll zurück, die in der Leichtathletik-Sektion die Finanzen von Werner Scheffler übernahm und mit Reinhard Lier zusammen junge Leichtathleten ausbildete. „Dabei kam es nicht immer auf deren Talent an. Es ging einfach für viele darum, sich zu bewegen, an der frischen Luft körperlich aktiv zu sein“, erzählt sie.

Die 79-jährige Annerose Knoll mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande in ihrem Leumnitzer Haus. Foto: Jens Lohse

Auch beruflich entwickelte sie sich. Nach der Lehre als Maschinenbauzeichnerin qualifizierte sie sich zum Teilkonstrukteur, arbeitete bei der Wasserwirtschaft Halle in der Geraer Nebenstelle als Projekt- und Entwurfsingenieur. „Wir haben beispielsweise Pumpstationen geplant“, verrät sie. Schon 1969 hatte sie ihren Reiner geheiratet, der selbst Leichtathlet war und mit dem sie viele Wettkämpfe gemeinsam bestritten hatte.

Finanziell waren die Sektionen der BSG Wismut zu DDR-Zeiten gut ausgestattet. „Wir hatten ein jährliches Budget. Damit konnte man arbeiten“, sagt Annerose Knoll. Mit der politischen Wende 1990 änderte sich alles - auch im Sport. Der Verein wurde von Wismut in 1. SV Gera umbenannt. Die SDAG Wismut als Geldgeber brach weg. Annerose Knoll blieb, übernahm die Geschäftsstelle. Das marode Stadion wurde umfangreich saniert. „Während der Bauarbeiten bin ich manchmal mit einer langen Leiter über die Baustelle in mein Büro eingestiegen, um an wichtige Unterlagen zu kommen. Da würde man heute nur mit dem Kopf schütteln“, erinnert sie sich. 2003 ging der Verein in Insolvenz. Die Leichtathleten hielten aus. Die Geschäftsstelle wechselte angesichts der Buga-Vorbereitungen in den Sportkomplex Vollersdorfer Straße, wurde dort vom Elster-Hochwasser 2013 vertrieben. Behelfsräumlichkeiten folgten, ehe es 2017 in die Ernst-Toller-Straße und dann wieder zurück ins Stadion der Freundschaft ging.

Auf Annerose Knolls langem Weg fand sie viele engagierte Mitstreiter. Junge Menschen wie Thomas Götz, ihr Sohn Steffen Knoll, Markus Theilig und Remo Reichel kümmern sich um die Computer- und Messtechnik. Auch Peter Ullrich hilft dabei. Großen Dank zollt sie Stephan Krause, den sie als Hauptgewinn für die Geschäftsstelle bezeichnet, der die Wettkämpfe akribisch vorbereitet. Von ihrer Arbeit kann sie auch mit 79 Jahren nicht lassen. „Manchmal liege ich nachts im Bett und schreibe mir Zettel, weil mir eingefallen ist, was noch zu tun ist“, erzählt sie. Perspektivisch will sie trotzdem in der Geschäftsstelle etwas kürzer treten, weil zu Hause auch der große Garten versorgt sein will. Aber das ist Zukunftsmusik.

Geras Oberbürgermeister Kurt Dannenberg, der es sich nicht nehmen ließ, bei der Bundesverdienstkreuz-Verleihung in der Landeshauptstadt selbst mit vor Ort zu sein, würdigte die Ausgezeichnete und ihr Lebenswerk mit den Worten: „Annerose Knoll hat die Leichtathletik in Gera über Jahrzehnte mit Leidenschaft, Ausdauer und großem persönlichem Einsatz geprägt. Sie hat Generationen junger Menschen für den Sport begeistert und ihnen Chancen eröffnet. Die Auszeichnung würdigt damit nicht nur eine beeindruckende sportliche Lebensleistung, sondern auch ihr außergewöhnliches Engagement für unsere Stadt.“ Damit ist eigentlich alles gesagt.

Zu Gast in Skierniewice

Eine lebendige Städtepartnerschaft

Gera (NG). Anlässlich des 49. Obst- und Gemüsefestes besuchte auch in diesem Jahr eine Delegation aus Gera die polnische Partnerstadt Skierniewice. Die Delegation bestand aus einer Vertreterin der Stadtverwaltung, der Sportjugendkoordinatorin des Stadtsportbundes Gera sowie zwei Gästeführerinnen des Gästeführer Region Gera.

Neben der offiziellen Präsentation Geras im Rahmen des Festumzuges und der Teilnahme am Empfang, bei dem die Delegation von Stadtpräsident Krzysztof Jażdżyk persönlich begrüßt wurde, bot der Besuch zahlreiche Gelegenheiten zum persönlichen Austausch. Dabei konnten Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Skierniewice aus den Bereichen Jugendförderung, Kunst, Sport und Tourismus geführt werden.

Im Mittelpunkt standen dabei bestehende Kontakte sowie Möglichkeiten für neue gemeinsame Projekte und eine weitere Vertiefung der Zusammenarbeit. Der Besuch unterstrich einmal mehr die Bedeutung der langjährigen Städtepartnerschaft zwischen Gera und Skierniewice und bot wertvolle Impulse für die weitere Zusammenarbeit.

Heike Födisch (Mitarbeiterin der Geraer Stadtverwaltung), Sylwia Zakrzewska und Artur Zakrzewski (Dolmetscher aus Skierniewice), Heidrun Heusinger und Steffi Reinhardt (Gästeführerinnen aus Gera), Petra Franke (Sportjugendkoordinatorin SSB Gera) Foto: Stadt Gera / Heike Födisch

Immotipp der Woche (452)

Wenn die Eltern keine Vorsorgevollmacht haben

Über eine Vorsorgevollmacht spricht man nicht gerne. Solange die Eltern gesund sind und ihre Angelegenheiten selbst regeln können, scheint dafür auch noch genügend Zeit zu sein. Doch ein Unfall, eine schwere Erkrankung oder eine plötzlich eintretende Pflegebedürftigkeit kann die Situation von heute auf morgen verändern. Dann stellen Angehörige manchmal überrascht fest: Nur weil ich das Kind oder der Ehepartner bin, darf ich nicht automatisch alle Entscheidungen treffen.

Besonders deutlich wird das bei einer Immobilie. Was passiert, wenn das Haus verkauft werden müsste, um einen Umzug oder die weitere Versorgung zu organisieren? Wer darf Verträge unterschreiben? Wer kann gegenüber Banken, Behörden oder einem Notar handeln? Fehlt eine ausreichende Vollmacht, kann unter Umständen zunächst eine rechtliche Betreuung erforderlich werden. Das kostet Zeit – gerade dann, wenn ohnehin schon viele Dinge gleichzeitig geregelt werden müssen.

Mein Rat aus der täglichen Praxis: Sprechen Sie innerhalb der Familie über dieses Thema, solange es noch keinen konkreten Anlass dafür gibt. Eine rechtzeitig und fachkundig gestaltete Vorsorgevollmacht kann später vieles erleichtern. Denn Vorsorge bedeutet nicht, mit dem Schlimmsten zu rechnen. Sie bedeutet, dafür zu sorgen, dass im Ernstfall die richtigen Menschen handlungsfähig sind.

Mit freundlicher Empfehlung
Peter Vierheilig

Immobilie zu verkaufen? Wir beraten Sie gerne, rufen Sie an!

Vierheilig & Partner
Gesellschaft für Bank- und Immobilienberatung mbH
Humboldtstr. 24, 07545 Gera
☎ 0365 / 8323122
www.vierheilig-immobilien.de

Die DAUNE
Wiesestraße 57
Ihr Bettenfachgeschäft in Gera!
Räumungsverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
www.die-daune-gera.de
Öffnungszeiten:
Telefon: 03 65 / 88 20 210
Mo. - Mi. 10 - 15 Uhr
Do. 14 - 17 Uhr • Fr. 8 - 12 Uhr

ALCATRAZ-Zaunanlagen

ZÄUNE UND TORE, DIE ZU IHNEN PASSEN.

Sehen, anfassen, beraten lassen – große Ausstellung in Silbitz

2 × in Thüringen: Gotha und Silbitz bei Gera

Zäune und Tore aus China, Polen, Österreich, Holland und Deutschland. Maßanfertigungen aus **ALU** und feuerverzinktem Stahl inkl. **Pulverbeschichtung** in jeder Wunschfarbe ohne Aufpreis.

Professionelle Montage – Service, Norm und Garantie von deutscher Firma **seit über 20 Jahren.**

Kaufen Sie nicht bei fliegenden Händlern vom Wurfzettel im Briefkasten – bei uns können Sie selbst sehen und anfassen, was Sie bekommen, und haben immer einen Ansprechpartner.

Kostenloses Aufmaß vor Ort
und unverbindliches Angebot vom Chef selbst.

Große Ausstellung in Silbitz am Kreisverkehr, werktags 8–15 Uhr, Samstag 10–12 Uhr geöffnet. Unsere Fachleute sind für Sie da.

Büro: 036605 205790
Handy: 0151 73069533
zaun@alcatraz-zaunanlagen.de

www.Alcatraz-Zaunanlagen.de | www.SCHRANKENTOR.com | www.TELESKOP-SCHIEBETOR.com

Possessiv

Karikatur: Bernd Zeller

Ihre Unterstützung zählt Neues Gera

Sparkasse Gera • IBAN DE76 8305 0000 0000 0056 06

Kennwort: Freunde Neues Gera

Herzlichen Dank, daß Sie **Neues Gera** lesen und gerne auch kritisch kommentieren.

Sprache als Herrschaftsinstrument

Das Beispiel DDR

Von Dr. Hubertus Knabe

Antifaschismus ist das Antonym zu Faschismus, was eigentlich nicht mehr als Bündlertum bedeutet und sich auf die italienischen Kampfbünde zu Beginn der 1920er Jahre bezieht. Die Kommunistische Internationale stellte die beiden Begriffe bereits damals in den Mittelpunkt ihrer Agitation. Von der KPD wurden sie besonders konsequent verwendet, weil sie die Anhänger Hitlers nicht als National-*Sozialisten* bezeichnen wollte. Doch die KPD nannte auch die SPD *Sozialfaschisten*. Nach ihrer Machtergreifung gelang es der SED, den unzutreffenden Begriff Faschismus in der DDR als übliche Bezeichnung für das NS-Regime durchzusetzen.

Die Ziele dieses Antifaschismus ließen die Kommunisten bewusst offen. Sie nutzten den neschen Diktatur verschmolzen so zu einer Einheit. Im Programm der SED vom 22. Mai 1976 las sich das dann so: „Sie [die SED] setzt das Werk der Kommunistischen Partei Deutschlands fort und erfüllt das Vermächtnis der antifaschistischen Widerstandskämpfer."

Auch in Krisensituationen erwies sich das Begriffspaar als nützlich: Den Volksaufstand am 17. Juni 1953 bezeichnete die SED als *faschistischen Putschversuch*, die Berliner Mauer als *antifaschistischen Schutzwall*. Die wirtschaftlich erfolgreichere Bundesrepublik wurde lange Zeit als Fortsetzung oder Neuauflage des Dritten Reichs dargestellt. Vor allem bei Intellektuellen wirkte die Behauptung, die DDR sei ein *antifaschistischer Staat*, als „Loyalitätsfalle" wie die ostdeutsche Psychotherapeutin Annette Simon die so erzeugte Bereitschaft zur Identifikation mit dem SED-Regime nannte.

Ein ähnlicher Mechanismus zeigt sich auch bei der Selbstbezeichnung des SED-Staates als *Deutsche Demokratische Republik*. Schon Willy Brandt bemerkte dazu, dass die DDR weder deutsch - weil sowjetisch beherrscht - noch demokratisch, noch eine Republik war. Mit dem anmaßenden Adjektiv *demokratisch* versuchte die SED, den diktatorischen Charakter ihres Regimes zu kaschieren.

Man erkennt aber noch eine andere Wirkung: Die SED löste das Adjektiv *demokratisch* von seinem ursprünglichen Sinngehalt und füllte es mit einer vagen neuen Bedeutung. In der Propaganda stand es de facto für *sozialistisch*, was wiederum meinte: von der SED beherrscht. So nannte sich der Ostteil Berlins in den 1950er-Jahren offiziell *demokratischer Sektor*. Durch stetige Wiederholung wurde die Sinnverschiebung der Bevölkerung sukzessive eingeträufelt. Bei der Selbstbezeichnung als *Deutsche Demokratische Republik* wurde sie schließlich Teil der Alltagssprache. Die Diskrepanz zwischen Begriff und Wirklichkeit fiel kaum noch jemandem auf.

Sprachnachrichten III/2026

Windrad-Rückbau in Oberwiera

So reagieren Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt

Gera (NG). In der KURIER-Ausgabe vom 8. August titelten wir: „Vom Hoffnungsträger zum Problemfall – XXL-Windrad in Oberwiera wird zurückgebaut". Angesichts zahlreicher Proteste gegen Windenergie in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt wandten wir uns anschließend mit Fragen an die zuständigen Landesbehörden. Wir wollten wissen, welche Konsequenzen sie aus dem Fall Oberwiera ziehen, ob die geltenden Regeln zu Schallprognosen sowie zu tieffrequenten und tonalen Geräuschen ausreichen und wie Beschwerden von Anwohnern nach der Inbetriebnahme überprüft werden.

Welche konkreten Schlussfolgerungen zieht Ihre Landesregierung aus dem Rückbau der Windenergieanlage in Oberwiera nach nur wenigen Jahren Betriebszeit – insbesondere mit Blick auf Genehmigung, Schallprognosen und die Kontrolle nach Inbetriebnahme?

Antwort des Thüringer Umweltministeriums: Die Schlussfolgerungen zur Einzel-Anlage in Oberwiera wurden ja passenderweise vor Ort gezogen.

Antwort des Sächsischen Staatsministeriums: Der Rückbau der Windenergieanlage in Oberwiera wird als Einzelfall bewertet, der zunächst für sich zu klären ist, bevor weitergehende Schlussfolgerungen gezogen werden können.

Die Anlage wurde auf Grundlage der geltenden Vorschriften genehmigt und entsprach zum Zeitpunkt der Genehmigung allen Anforderungen. Nach der Inbetriebnahme wurden tonale Auffälligkeiten bei bestimmten Betriebszuständen festgestellt, die in dieser Form nicht prognostiziert worden waren. Die zuständige Genehmigungsbehörde, das Landratsamt Zwickau, hat daraufhin mehrfach gehandelt: Im März und Juli 2024 wurden Betriebseinschränkungen für bestimmte Windgeschwindigkeitsbereiche erlassen, im April 2025 zusätzlich eine nächtliche Betriebsuntersagung. Nach Komponenten-tausch und entsprechenden Nachweisen nahm die Anlage den Betrieb im November 2025 wieder auf.

Die Entscheidung zum Rückbau traf der Betreiber in Abstimmung mit dem Hersteller – nicht auf behördliche Anordnung. Der Staatsregierung liegt kein Nachweis vor, dass nach den geltenden Vorschriften erhebliche Belästigungen fortbestanden hätten. Der Rückbau erfolgt geordnet. Die letzte Über-wachung hierzu erfolgte am 17.8.2026.

Hält Ihre Landesregierung die derzeitigen Regelungen zur Beurteilung von Schallimmissionen bei modernen Windenergieanlagen mit Höhen von rund 250 Metern für ausreichend, insbesondere im Hinblick auf tieffrequente und auffällige tonale Geräusche?

Antwort des Thüringer Umweltministeriums: Auch für Anlagen mit einer Höhe von ca. 250 m gelten die Regeln der Verwaltungsvorschrift „Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm" (TA Lärm: https://www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund_26081998_IG19980826.htm). Neben der Bewertung von tieffrequenten Geräuschen erfolgt hier auch die Berücksichtigung tonaler und impulshaltiger Geräusche. Dieser Bestandteil der Genehmigung entspricht dem – sich selbstverständlich weiterentwickelnden – Stand der Technik.

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft: Die geltenden Regelwerke, insbesondere die Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm (TA Lärm) und die LAI-Hinweise zum Schallimmissionsschutz bei Windenergieanlagen, erfassen auch Anlagen moderner Bauart und Größe. Tonale und impulshaltige Geräusche werden durch Zuschläge bei der Beurteilung berücksichtigt.

Menschen verschwindend klein. © Foto: Christoph Harnisch

Tieffrequente Geräusche müssen nach den geltenden Regeln im Innenraum gemessen und bewertet werden. Die Staatsregierung beobachtet die wissenschaftliche und fachliche Debatte aufmerksam. Auf Basis der derzeit vorliegenden Erkenntnisse besteht jedoch keine Grundlage für eine Änderung der geltenden Vorschriften.

Wie stellt Ihre Landesregierung sicher, dass Beschwerden von Anwohnern über Lärm oder tieffrequente Geräusche nicht ausschließlich anhand zuvor erstellter Schallprognosen bewertet, sondern bei Bedarf auch durch Messungen vor Ort überprüft werden?

Antwort des Thüringer Umweltministeriums: Die zuständige Immissionsschutzbehörde, die für die Bearbeitung von Beschwerden über Lärm oder tieffrequente Geräusche zuständig ist, kann bei belastbaren Hinweisen auf Richtwertüberschreitungen Messungen veranlassen oder vom Betreiber einfordern.

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft: Schallprognosen sind seit Jahrzehnten ein etabliertes Instrument im Vollzug des Lärmschutzes. Mit vielfach bewährten Berechnungsmethoden lässt sich verlässlich prognostizieren, welche Belastungen für die Umgebung bei einer gegebenen Schallstärke einer Anlage zu erwarten sind. Unsicherheiten werden dabei berücksichtigt. Beschwerden über Lärm oder tieffrequente Geräusche werden von der zuständigen Immissionsschutzbehörde bearbeitet. Diese Behörde kann bei belastbaren Hinweisen auf Richtwertüberschreitungen Messungen veranlassen oder vom Betreiber einfordern. Die rechtlichen Möglichkeiten, im Einzelfall auch eigene Messungen anzuordnen, bestehen und werden bei Bedarf auch genutzt. Im Fall Oberwiera lagen der Behörde Schallimmissionsmessungen vor, die vom Betreiber bzw. Hersteller veranlasst worden waren. Auf dieser Grundlage wurden Betriebseinschränkungen erlassen. Ursächlich waren unerwartete akustische Eigenschaften der Windenergieanlage: Sie wies deutlich wahrnehmbare tonale Anteile auf, die den Annahmen der Prognose nicht entsprachen. Nach derzeitigem Kenntnisstand lag das Problem damit nicht in der Schallprognose selbst, sondern darin, dass die Anlage im Betrieb nicht die geforderten akustischen Eigenschaften erfüllte.

Staatskanzlei/Umweltministerium Sachsen-Anhalt: Bis zum Redaktionsschluss erhielt der KURIER keine Antwort auf die gestellten Fragen. Sollte noch eine Stellungnahme eintreffen, werden wir diese selbstverständlich nachreichen.

Spezielle Zusatzfragen für die befragten drei Länder zugeschnitten:

Wird die Sächsische Staatsregierung den Genehmigungs- und Überwachungsvorgang der Anlage in Oberwiera einschließlich der eingegangenen Bürgerbeschwerden und des Umgangs der zuständigen Behörden damit noch einmal fachlich überprüfen?

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft: Eine gesonderte fachliche Überprüfung des Genehmigungs- und Überwachungsvorgangs durch das SMUL ist derzeit nicht vorgesehen. Der Staatsregierung liegen keine Erkenntnisse vor, die auf eine fehlerhafte Anwendung geltenden Rechts hindeuten.

Die zuständige Behörde hat auf die festgestellten Auffälligkeiten im Rahmen ihrer gesetzlichen Möglichkeiten reagiert. Eingegangene Bürgerbeschwerden wurden in den vorgesehenen Verfahren behandelt. Die Staatsregierung wird den weiteren Verlauf aufmerksam verfolgen und bei neuen belastbaren Erkenntnissen eine erneute Bewertung vornehmen.

Wie werden bei Windenergievorhaben in Grenznähe mögliche Auswirkungen auf Bürger in benachbarten Bundesländern berücksichtigt, und welche Abstimmung findet hierzu zwischen Thüringen und den angrenzenden Ländern statt?

Antwort des Thüringer Umweltministeriums: Im Zuge des Genehmigungsverfahrens nach Bundesimmissionsschutzgesetzes sind die von den Auswirkungen einer Anlage betroffenen „Träger öffentlicher Belange" (also auch öffentliche Behörden) zu beteiligen und anzuhören. Bei Anlagen, die in Grenznähe von Bundes- oder Landesgrenzen realisiert werden sollen, werden die entsprechend zuständigen Behörden der Nachbarländer bzw. -staaten beteiligt und angehört.

Wie viele Beschwerden über Lärm oder tieffrequente Geräusche von Windenergieanlagen wurden in Sachsen-Anhalt in den vergangenen fünf Jahren registriert, und in wie vielen dieser Fälle wurden anschließend behördliche Messungen vor Ort durchgeführt?

Staatskanzlei/Umweltministerium Sachsen-Anhalt: Bis zum Redaktionsschluss erhielt der KURIER keine Antwort auf die gestellten Fragen. Sollte noch eine Stellungnahme eintreffen, werden wir diese selbstverständlich nachreichen.

Die Fragen stellte Silke Konzag.

Wir danken dem Altenburger Kurier und dem Autor für die Erlaubnis, diesen Beitrag abdrucken zu dürfen.

Wach auf, du deutsches Land

**Wach auf, wach auf, du deutsches Land!
Du hast genug geschlafen,
bedenk, was Gott an dich gewandt,
wozu er dich erschaffen.
Bedenk, was Gott dir hat gesandt
und dir vertraut sein höchstes Pfand,
drum magst du wohl aufwachen!**

**Gott hat dich, Deutschland, hoch geehrt
mit seinem Wort der Gnaden.
Ein großes Licht dir auch beschert
und hat dich lassen laden
zu seinem Reich, welchs ewig ist,
dazu du denn geladen bist,
will heilen deinen Schaden.**

Komponist und Text: Johann Walter (1561)

Das Lied „Wach auf, wach auf, du deutsches Land“ umfaßt insgesamt 26 Strophen und ist in neun Liederbüchern enthalten, u.a. Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch von 2021.

Kampf gegen rechts – um jeden Preis

Gera (NG). Egal ob Islamismus, Gruppenvergewaltigungen, Messerstechereien, Homophobie oder Frauenhass: Geht es nach den Linken, sind die Rechten schuld daran. Demokratie, Sicherheit, Gleichberechtigung der Geschlechter, Homosexuellenrechte: Heute werden diese Errungenschaften von Islamisten angegriffen.
Es ist Zeit, dass sich Liberale, Bürgerliche und Konservative zusammentun und sich das nicht länger gefallen lassen. Gerade die Liberalen müssen die Meinungsfreiheit hochhalten und dürfen sich nicht mundtot machen lassen.
Gemeinsam müssen wir darauf hinwirken, dass Politik und Medien sich endlich den wirklichen Gefahren widmen, die den Westen bedrohen: Islamismus, unkontrollierte Migration, Gesinnungsterror von links, antiliberale Mächte russischer, chinesischer oder arabischer Prägung.

**Giuseppe Gracia
Schweizer Monat 4.8.26**

Björn Höcke zum Tag der Deutschen Einheit:

Die Mauer fiel, aber die Spalter sind geblieben!

Anlässlich des Tages der Deutschen Einheit fordert die AfD-Fraktion im Thüringer Landtag einen politischen Neuanfang für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. 36 Jahre nach der Wiedervereinigung sieht sie das Versprechen gleichberechtigter Zugehörigkeit durch politische Ausgrenzung zunehmend beschädigt. Ein jüngstes Beispiel ist die Äußerung eines Staatskünstlers bei der Anhörung im Thüringer Landtag, der mit Blick auf die AfD erklärte: »bei denen ist unter Umständen auch Buchenwald möglich.« Solche degoutanten Unterstellungen treffen zugleich die Wähler einer Partei, die in Thüringen laut Umfragen rund 40 Prozent hinter sich hat.
Dazu erklärt der Vorsitzende der AfD-Fraktion im Thüringer Landtag, Björn Höcke:
„Am 3. Oktober feiern wir die Überwindung der deutschen Teilung. Doch Einheit bedeutet mehr als einen gemeinsamen Staat. Sie verspricht jedem Bürger, gleichberechtigt dazuzugehören, auch wenn er anders denkt oder anders wählt.
Die Rentendebatte vermittelt Bürgern mit DDR-Biographie, dass ihre Lebensleistung weniger zählt und das Berliner Establishment sie weiterhin als Staatsbürger zweiter Klasse betrachtet. Während der Corona-Zwangsmaßnahmen trug der Staat die Spaltung bis in Familien hinein. Entgegen jeglicher medizinischer Evidenz wurde der Impfstatus zum Maßstab für Anstand und gesellschaftliche Zugehörigkeit erhoben.
Jetzt werden Millionen Menschen mit einem widerwärtigen Verdacht überzogen, der ihre Wahlentscheidung mit den Verbrechen von Buchenwald in Verbindung bringt. Offenbar gilt selbst das als akzeptabel, solange es die politisch Richtigen trifft. Was ist das Gerede von Einheit wert, wenn ihre lautesten Fürsprecher solche Gräben aufreißen? Zusammenhalt verlangt, die Entscheidung des anderen zu respektieren. Gerade dann, wenn sie einem nicht gefällt.
Deutschland hat mehr verdient als dummdreiste Nazivergleiche eines alternden Clowns. Ehemals blühende Landschaften verdorren, Betriebe schließen. Familien fragen sich, welche Zukunft ihren Kindern bleibt. Politisches Versagen hat Vertrauen zerstört; die Kriegsrhetorik dieser Tage verstärkt die Sorgen.
Die AfD reicht allen die Hand, die sich damit nicht abfinden wollen. Gemeinsam wollen wir den Karren aus dem Dreck ziehen. Niemand muss dafür in jeder Frage mit uns übereinstimmen, und niemand muss sich entschuldigen, weil ihm Deutschland am Herzen liegt.
Die jüngsten Wahlergebnisse zeigen: Immer mehr Menschen wollen ihr Schicksal wieder selbst in die Hand nehmen.
Denjenigen, die weiter von Ausgrenzung leben und sich für politische Schmähungen einspannen lassen, sei gesagt: Deutschland hat eine Mauer überwunden. Es wird auch die überwinden, die heute zwischen seinen Bürgern hochgezogen werden soll.“

Bürgerlicher, nicht vom Staat finanzierter Journalismus lebt von der Solidarität seiner Leser. Neues Gera dankt für jede Spende !

Der Mut der Spätberufenen

Wenn das Schiff sinkt, entdecken plötzlich alle ihren Mut

Von Andreas Popelka

Kaum hat die AfD in Sachsen-Anhalt mit 43,8 Prozent einen historischen Wahlsieg eingefahren und die CDU auf gerade einmal 17,2 Prozent abstürzen lassen, kaum hat die AfD in Mecklenburg-Vorpommern die Wahl mit 38,3 Prozent klar gewonnen und die CDU mit 4,8 Prozent vom Hof gejagt, geschieht in der Union Erstaunliches: Plötzlich wird Klartext gesprochen. Plötzlich gibt es Brandbriefe. Plötzlich wird Führung verlangt, ein Neustart gefordert und der Verlust des Vertrauens der Bürger beklagt. Wo war dieser Mut vorher? Die Wendehälse wie ’89 sind die Feiglinge von heute und werden die Wendehälse von morgen sein. Jede mediale Schweinerei gegen die Opposition haben Sie mitgetragen, jeden Versuch, die Opposition zu delegitimieren, wurde schweigend bejubelt in der Hoffnung, dadurch an der Macht zu bleiben. Es werden immer mehr von diesen rückgratlosen Parteiangehörigen der CDU, die sich jetzt „reinwaschen“ wollen. Selbstverständlich erkennt der mündige Wähler diese hilflosen Kreaturen, die nur zu bedauern sind. Jeder sollte sich angesprochen fühlen, der nur im Geringsten daran denkt, das sinkende Schiff zu verlassen. Diese Mitläufer, die jede Corona-Maßnahme bejubelt haben, sind heute wie damals nicht imstande, sich zu entschuldigen. Nein, es ging immer schön im faschistischen Stechschritt entlang der Brandmauer und plötzlich kommt man ins Stolpern, doch man wird schnell gestützt von den linken Genossen.
Wo waren all jene Stimmen, als sich längst abzeichnete, dass immer mehr Menschen der Politik der Bundesregierung und der Union den Rücken kehren? Wo waren die offenen Briefe, als Versprechen nicht eingelöst wurden? Wo war die Empörung, als die CDU-Basis immer öfter erklären musste, warum zwischen Wahlkampf und Regierungspolitik eine immer größere Lücke klaffte?
Jetzt, nachdem die Wähler gesprochen haben, scheint die Erkenntnis plötzlich überall angekommen zu sein. Das erinnert unweigerlich an das alte Sprichwort von den Ratten, die das sinkende Schiff verlassen.
Politisch etwas weniger drastisch formuliert: Solange der Kurs einigermaßen funktionierte und Ämter, Mandate und Mehrheiten sicher erschienen, hielt sich der Protest erstaunlich in Grenzen. Erst als die Wähler der CDU die Rechnung präsentierten, wird aus leisem Unbehagen plötzlich öffentlicher Widerstand. Besonders bemerkenswert ist der Brandbrief der CDU Großbeeren. Dort schreiben 33 Parteimitglieder sinngemäß, die CDU verliere Menschen nicht deshalb, weil diese plötzlich radikal geworden seien, sondern weil sie das Vertrauen in die Union und in die Problemlösungsfähigkeit der etablierten Politik verloren hätten. Sie fragen, was von den Versprechen bei Wirtschaft, Energie, Migration, Bürokratieabbau und Entlastung überhaupt bei den Menschen angekommen sei. Ein Lippenbekenntnis, das nicht das Papier wert ist, auf dem es steht.
Noch deutlicher werden inzwischen die sächsischen CDU-Kreisvorsitzenden. Sie sprechen von einem dramatischen Vertrauensverlust, verlangen eine „schonungslose Analyse“ und einen „neuen Aufbruch ohne weiteres Zögern“.
Auch hier stellt sich die Frage: Musste es tatsächlich erst 43,8 Prozent für die AfD geben, damit man erkennt, wie tief das Problem inzwischen reicht? Musst die CDU erst aus dem Landtag fliegen, um zu erkennen, dass man derart vom Weg abgekommen ist?
Genau darin liegt vielleicht eine der Ursachen für die Krise der traditionellen Parteien. Die Bürger haben zunehmend den Eindruck, dass ihre Sorgen erst dann ernst genommen werden, wenn sie sich an der Wahlurne mit aller Macht bemerkbar machen. Vorher werden sie beschwichtigt, belehrt, belogen oder auf die nächste Reform vertröstet. Hinterher beginnt plötzlich die große Ursachenforschung.
Friedrich Merz selbst bezeichnete das Ergebnis als die schwerste Wahlniederlage der CDU seit Jahrzehnten und erklärte, daraus müssten Konsequenzen folgen. Doch auch jetzt wird entscheidend sein, was unter „Konsequenzen“ verstanden wird. Noch eine Analyse? Noch eine Klausurtagung? Noch bessere Kommu- nikation? Noch ein Versprechen, man müsse den Bürgern die eigene Politik nur verständlicher erklären? Für diesen Kanzler, der in einer Regelmäßigkeit an der Wahrheit vorbei schwadroniert, zählt nur eines: Immer weiter so. Bei seiner Ansprache am Wahlsonntag gegen 18:15 Uhr ist er in seinen Aussagen an Peinlichkeiten nicht zu überbieten. Millionen von Zuschauern lässt er fassungslos zurück. Dieser Zeitpunkt war von Merz manipulit gewählt, denn zu diesem Zeitpunkt war die CDU noch mit 5,2 % im Landtag. Mit seinem erkennbaren Realitätsverlust bei der Einordnung der Gemengelage war er sicher nicht vorbereitet auf 4,8 % seiner Partei.
Das Problem ist möglicherweise nicht, dass die Menschen die Politik nicht verstanden haben. Vielleicht haben sie sehr wohl verstanden – und wollen sie nicht mehr.
Die Wahlen in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern waren deshalb weit mehr als ein schlechter Sonntag für die CDU. Sie war ein unübersehbares Signal einer tiefen politischen Entfremdung. Wer darauf wieder nur mit Schlagworten, Abgrenzungsritualen und Kommunikationsstrategien reagiert, hat die Botschaft erneut nicht verstanden. Und diejenigen, die heute besonders laut vor dem falschen Kurs warnen, müssen sich ebenfalls eine Frage gefallen lassen: Warum habt Ihr geschwiegen, solange das Schiff noch nicht sichtbar Schlagseite hatte? Politischer Mut zeigt sich nicht darin, nach einer historischen Niederlage zu erklären, man habe schon lange Zweifel gehabt.
Politischer Mut zeigt sich darin, rechtzeitig aufzustehen – auch dann, wenn das eigene Amt, die eigene Karriere oder die eigene Partei darunter leiden könnten. Diese Art von Politikern gibt es längst nicht mehr in der CDU. Gestern noch Hausmeister bei VW und heute beteiligt man sich daran, politisch ein ganzes Land niederzurichten oder eine Stadt.
Und Berlin? Nun, man gewinnt den Eindruck, dass es gar nicht schlecht wäre, wenn die Mauer noch stünde. Bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin haben 25,7 Prozent die Nachfolgepartei der SED gewählt. In einer Stadt, in der diese Mauerschützenpartei veranlasst hat, Menschen in den Rücken zu schießen, wenn sie das Land verlassen wollen. DIE LINKE, deren noch heute gefeierte SED-Idole den Befehl gegeben haben, angeschossene Menschen an der Berliner Mauer verbluten zu lassen und auf Kinder zu schießen. Diese Linke, die auf einer Wahlkampfbühne zur Intifada aufgerufen und sogar zum Tod israelischer Soldaten aufgerufen hat. Diese Partei hat ein massives Antisemitismus-Problem und ist durchsetzt von Juden- und Israel-Hassern. Sie buhlten unverhohlen im Wahlkampf um die Stimmen der Muslime in Berlin. Es leben ca. 400.000 von ihnen in der Hauptstadt, darunter bis zu 45.000 Palästinenser. Genau diese Stimmen haben Sie gebraucht, um zu gewinnen, und sie haben diese Stimmen durch ihren antisemitischen Wahlkampf bekommen. Mehr als jeder Zweite der muslimischen Wähler, darunter Zehntausende in den vergangenen Jahren Eingebürgerte, hat die Linke gewählt. Zitat des Bundestagsabgeordneten Ferat Kocak von den Linken: „Ihr werdet diskriminiert wie eure Brüder im Nahen Osten.“ Weiter heißt es: „Wir solidarisieren uns mit euch. Wir verschaffen euch Rechte und Teilhabe, kommt zu uns!“ Nun heute wissen wir, warum speziell in Berlin eine Turbo-Einbürgerung vollzogen wurde. Auf der Wahlparty der Berliner Linken tauchte mit Issa Remmo eine der bekanntesten Figuren des Berliner Clan-Milieus auf. Nach Medienberichten befand sich in seinem Umfeld zudem ein bekannter Unterstützer der palästinensischen PFLP (Volksfront zur Befreiung Palästinas). Die PFLP wird von der EU als Terrororganisation geführt. Die Stadt Berlin ist längst verloren und somit spielt es keine übergeordnete Rolle, wenn der Sozialismus wieder Einzug hält. Das Rote Rathaus könnte also demnächst in die Hände einer antisemitischen Partei fallen – wenn, ja, wenn die SPD mit ihr und den Grünen gemeinsame Sache macht. Und es wird so kommen und ist ganz einfach erklärt.
Politik spielt für diese extremistischen Protagonisten dieser Parteien keine Rolle. Sie werden alles dafür tun, um an den Trog der staatlichen Geldauszahlungsmaschine zu kommen. Niemand von diesen volksfeindlichen Hauptfiguren hat unser Volk im Kopf und somit kommt nicht ein einziger Gedanke in eine Richtung, die wir noch im Frühjahr 1989 hatten. Man wiegt sich in absoluter Sicherheit. Mit den antisemitischen Linken in Berlin muss das wirkliche Volk in unserem Land besonders wachsam sein, denn der Verwesungsgeruch dieses neuen Politbüros zieht durch unser Land und wird sich am 9. November in der Pauritzer Gasse von Altenburg in seiner Verlogenheit versammeln. Nie wieder 1933 ist „jetzt“.

Text und Foto: Altenburger Kurier am 26.9.2026
Wir danken dem Verlag und dem Autor für die Erlaubnis, den Beitrag abdrucken zu dürfen.

Wen soll die Zuckersteuer retten?

Eine Idee von Gesundheits- und Finanzministerium

Gera (NG). Im Jahr 2024 wurden in Deutschland 7,7 Milliarden Liter Cola, Limo und andere süße Softdrinks hergestellt. Das entspricht 93 Liter pro Kopf. 78,1 Liter Limonade (inkl. Cola und Cola-Mixgetränke) werden getrunken, dies geht auf in insgesamt 123,3 Liter Erfrischungsgetränke. Der jährliche Zuckerverbrauch in Deutschland liegt bei 41,2 kg, das entspricht 38 Stück Würfelzucker (ca. 3 g) pro Tag.

Aus dem Bundesgesundheitsministerium kam die Idee einer Steuer auf diese Getränke, weil Menschen, die viel Softdrinks verzehren, schwere gesundheitliche Folgen erwarten müßten. Aber zur Ehrlichkeit gehört dazu, daß die Vorschläge nicht im Rahmen der Verbesserung der Gesundheit der Menschen gemacht wurden, sondern in einem sehr umfangreichen Papier, wie die angespannte finanzielle Situation im Gesundheitswesen verbessert werden kann.

Ursprünglich sollten pro Liter 26 Cent erhoben werden für Getränke mit 5 bis acht Gramm Zucker auf 0,1 Liter, 32 Cent für acht bis zahn Gramm Zucker. Bemerkenswert: Was bei Entlastungen der Bürger so gut wie nie greift, wurde vorgeschlagen, nämlich die Anpassung dieser Sätze an die Inflation. Das Finanzministerium wollte mehr: 26 Cent für fünf bis sieben Gramm Zucker, 32 Cent von sieben bis zehn Gramm Zucker und 38 Cent in einer dritten Staffel für Getränke ab zehn Gramm Zucker pro 100 Milliliter.

Angeblich machte sich das Gesundheitsminsterium Sorge um die Gesundheit und wollte 450 Millionen pro Jahr so einnehmen, das Finanzministerium sah eine Chance, den Haushalt zu sanieren und liebäugelte mit 945 Millionen Mehreinnahmen.

Ermunterung für diese haushalterische Maßnahme wird im Ausland gesucht. In England soll es infolge dieser Steuer zu

einem meßbaren Rückgang des Zuckerverbrauches und zu Gesundheitsgewinnen gekommen sein. Ersteres ist kurzfristig meßbar, letzteres wird wohl vom Wunsch getrieben und von „motivierten" Forschern gefunden worden sein.

Zwischenzeitlich sollte die Zuckersteuer auch auf Getränke angewendet werden, die anstelle Zucker Süßungsmittel enthalten. Man wollte so den Bürgern den Weg versperren und die angepeilten Steuern sichern. Vater Staat hat nur Gutes im Sinn! Folge der Wissenschaft, alles andere ist Fake und Hetze.

Angeblich sprechen sich 60 Prozent der Menschen für eine Besteuerung zuckerhaltiger Getränke aus. Das sind wahrscheinlich die, die Hinweise auf den Etiketten nicht lesen und deshalb ihre Entscheidung beim Kauf nicht davon abhängig machen können. Wie beim Rauchen in der Gaststätte: Hinterher waren die Gastwirte froh, daß es ihnen verboten wurde. Als Betreiber eine solche Entscheidung zu treffen, war nicht möglich. Das ist ein Armutszeugnis für die Selbstverantwortung der Menschen: Der Staat wird gebraucht, um elementare Entscheidungen für die Menschen zu treffen. Die Aufklärung hatte mal damit geworben: Bediene dich deines Geistes und fliehe der selbstverschuldeten Unmündigkeit.

In manchen Spielen heißt es: Gehe zurück auf los und lasse alles zurück. Wann beginnt die neue Aufklärung? Wann geht es los?

Anmerkung: 100 ml eines Getränke mit 10 g Zucker darin enthält näherungsweise 90 g Wasser. Eine 100 g schwere Gurke bringt es auf bis zu 97 g Wasser. Die Neunspringer Gurkinade, ein zuckerreduziertes Erfrischungsgetränk aus natürlichem Gurkensaftkonzentrat, enthält immer noch 6,1 g Zukker. Ein Anfang.

Dr. Harald Frank

Bundeslagebild Waffenkriminalität

Legalwaffenverband kritisiert Datenqualität und Länderpolitik

Gera (NG). Laut dem kürzlich vom Bundeskriminalamt (BKA) veröffentlichten Bundeslagebild Waffenkriminalität 2025 sind die Verstöße gegen das Waffengesetz gegenüber 2024 um 5,5 % auf 37.475 Fälle gestiegen. Die Drohungen mit Schusswaffen haben sogar um 12,7 % auf 5.281 Fälle zugenommen. Der Bundesverband zivile Legalwaffen (BZL) wertet diese Zunahme als eine erschreckende Eskalation der Waffengewalt und kritisiert scharf, dass die Zahlen keinerlei Differenzierung zwischen legalen und illegalen Waffen enthalten. Dazu BZL-Vorsitzender Matthias Klotz:

„Es ist skandalös, dass in der Polizeilichen Kriminalstatistik, auf die das Lagebild aufbaut, keine solche Unterscheidung gemacht wird. Denn dann würde sich deutlich zeigen, dass fast ausschließlich die illegalen Waffen das Problem sind."

Das bestätigt auch das BKA in seinem Bericht, formuliert jedoch weit vorsichtiger, wenn es schlussfolgert, dass es sich bei den Verstößen überwiegend um Fälle des illegalen Erwerbs, des illegalen Besitzes, des illegalen Führens und der illegalen Einfuhr von Waffen handeln dürfte. Dazu Matthias Klotz: *„Allein, dass eine Behörde wie das BKA mangels ordentlicher Zahlen hier im Konjunktiv herumeiern muss, ist ein Witz. Denn sämtliche Experten sind sich einig, dass fast alle Fälle dem illegalen Milieu zuzurechnen sind."*

Der BZL fordert daher erneut, die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) endlich entsprechend zu differenzieren. „Es ist allerhöchste Zeit, dass die *Menschen anhand harter Zahlen und Fakten erfahren, wer und was die innere Sicherheit tatsächlich gefährdet. Dann wird die Politik den unmissverständlichen Auftrag des Wählers bekommen, sich endlich um die „Richtigen" zu kümmern"*, so Matthias Klotz. Umso mehr kritisiert er die derzeit politische Marschrichtung in einigen Bundesländern bei der Evaluierung des Waffengesetzes:

„Manche Länder-Innenministerien zielen aber stattdessen mit absurden Scheindebatten weiter auf die Falschen. Egal, ob Langwaffenbegrenzung für Jäger, psychologischer Eignungstest für WBK-Erstantragsteller oder kleiner Waffenschein für jeglichen Erwerb und Besitz von SRS-Waffen - wer die mangelnde Qualität der vorliegenden Zahlen missbraucht, um weiter an der Realität vorbei zu regieren und schikanöse Beschneidungen von Legalwaffenbesitzern als Lösung präsentiert, hat im wahrsten Sinn des Wortes den Schuss nicht gehört."

„Sommer im Park"- Monster

Hunderte Kindergartenkinder erobern Ausstellungsfläche der Sparkasse

Gera (NG). Auch wenn der Name düster und gruselig wirkt: Das „Sommer im Park"-Monster ist niedlich, bunt und hundertfach Gast in der Galerie der Sparkasse Gera-Greiz. 115 kleine Künstlerinnen und Künstler waren dabei, als die Ausstellung eröffnet wurde.

„Den Spaß und die Freude der Kleinen zu sehen, wie sie ihr Kunstwerk zwischen all den anderen suchen und genau erklären können, warum ihr Monster so und nicht anders aussieht, das ist schon was Tolles. Den künstlerischen Nachwuchs unserer Region mit dieser Ausstellung unterstützen zu dürfen, ist uns eine große Freude", so Julia Reichmann, Teamleiterin Privatkundenberatung der Sparkasse.

Den Startschuss für den Malwettbewerb gab es traditionell zum Sparkassen-Familienfest beim Festival „Sommer im Park". 450 Monsterbilder sind seitdem zusammengekommen und zeigen den Einfallsreichtum und die Kreativität der Kinder. Das freundliche Monster leuchtet nun in allen Farben des Regenbogens in der Galerie. Zusätzlich gab es für alle teilnehmenden Einrichtungen Schecks in Höhe von jeweils 50 Euro für „die coolsten Künstler Geras", die in die Beschaffung von Bastelmaterialien für die Kindergärten fließen.

Zur Ausstellungseröffnung waren auch Delegationen zahlreicher Kindergärten: das „BIP Kreativhaus", die Kitas „Knirpsenland" und „An der Wasserkunst", das „Zwötzener Spatzennest", das „Kinderparadies" sowie die Kitas „Langenberger Zwerge" und „Regenbogen".

Die Ausstellung ist bis zum 30. Oktober montags bis freitags zu den Öffnungszeiten des Haupthauses der Sparkasse Gera-Greiz, Schloßstraße 11, in der Galerie im 1. OG zu besichtigen.

Zielsicher steuern die kleinen Künstler aus der Kita „Spatzennest" auf ihre selbstgemalten Monster zu.
Foto: Sparkasse Gera-Greiz/Iris Pasold

Lösungsorientierung

Karikatur: Bernd Zeller

Steuern sind Raub

Würde der Staat keine Gewalt androhen, wären sie nur Diebstahl

Gera (NG). Mit der Tabaksteuer soll der Bürger vor den Folgen des Rauchens geschützt werden, mit der Zuckersteuer vor den Folgen von zu viel Kalorien, vor Fettleibigkeit und Karies.

Mit der Energiesteuer soll der Bürger vor überhitzten Wohnungen und brennenden Wäldern bewahrt bleiben.

Die Vermögenssteuer soll dem Fleiß und der Sparsamkeit weniger entgegenwirken und diese vor Verschwendungssucht bewahren.

Mit der Versicherungssteuer soll der Bürger an die Unwägbarkeiten des Lebens erinnert werden und die Mehrwertsteuer soll zu einem tugendhaften Weg der Bescheidenheit und Mäßigung verhelfen.

Die Grundsteuer erinnert den Bürger daran, daß man Grund und Boden dem Staate verdankt und nur als Lehen erhalten hat.

Die Gewerbesteuer ist ein kleiner Fingerzeig und maßvolle Anerkennung, daß man zu den Leistungsträgern gehört, andere sagen zu den „kapitalistischen Ausbeutern". Eigentlich ist diese Steuer ist ein kleiner Ablaß für zu viel Erfolg und gehört damit außerdem zur Gruppe der „Spekulationssteuern".

Die CO2-Abgabe soll daran erinnern, daß Atmen und Pupsen gut aufeinander abgestimmt sein müssen.

Und so weiter, und so fort. Der wohlmeinende Staat und seine aufmerksamen Politiker und Bürokraten wachen über unser Wohl, der Wohlfahrtsstaat wuchert über uns hinaus und verschlingt seine Bürger. Nobelpreisträger Konrad Lorenz sprach in diesem Zusammenhang von der „Verhausschweinung des Menschen".

Wie ehrlich war doch da Kaiser Wilhelm II., der 1902 die Einführung der Schaumweinsteuer (auch Sektsteuer genannt) begründete mit den Kosten der Finanzierung einer deutschen Kriegsflotte.

Zum 1.1.2027 soll diese Steuer massiv erhöht werden! Ist dies zu sehen im Zusammenhang mit der von Merz, Wadephul, Pistorius, Kiesewetter und anderen „Größen" angekündigten Absicht, die Bundeswehr zur größten Armee in Europa zu machen?

Leute, dann sagt es uns doch! „Wir brauchen eure Knete, um andere totzuschießen und von unseren Problemen abzulenken." Da kann man verstehen, daß manche nicht nur zum Männertag singen: „Wir wollen unsern alten Kaiser Wilhelm wiederhaben!" Damals gab es den Goldstandard, eine phänomenal niedrige Quote an Analphabeten, niedrige Steuern, steigenden Wohlstand und jede Menge Nobelpreisträger.

Das Treffen der Nobelpreisträger findet jährlich noch in Lindau am Bodensee statt.

Immerhin.

Dr. Harald Frank

Leserbrief an unsere Redaktion

Zeit für Neuwahlen in Thüringen?

Im Januar 2026 entschied die TU Chemnitz nach einer Prüfung, Herrn Voigt den Doktorgrad zu entziehen. Den dagegen eingelegten Widerspruch von Mario Voigt wies die Universität im August 2026 endgültig zurück. Eine Partei „Thüringen gerecht", die kein Wähler jemals gewählt hat. Ist das die Demokratie, von der die Bundesregierung und die Medien immer wieder sprechen?

Demokratie ist laut Duden ein politisches Prinzip, nach dem das Volk durch freie Wahlen an der Machtausübung im Staat teilhat. Was ist das aber für eine Demokratie, in der Parteien mit weniger Wählerstimmen die Zusammenarbeit mit der Partei, die die meisten Stimmen vom Volk erhalten hat, von vorn herein ablehnt? Diese Parteien umgehen die Demokratie. Das ist ein klarer Wählerbetrug!

Es ist bereits kurz vor 12, Deutschland immer weiter in den wirtschaftlichen und sozialen Abgrund zu führen. Da spricht Herr Pistorius von Kriegstüchtigkeit. Die 3-fach-Ausgaben für Waffen, Milliardenzusagen für den Ukraine-Neuaufbau (wo der Krieg noch nicht einmal beendet ist) kann ich nicht nachvollziehen, so lange es in unserem eigenen Land noch bzw. wieder vermehrt Kinder- und Altersarmut gibt.

Hat Deutschland nichts aus dem 1. und 2. Weltkrieg gelernt? Haben unsere Eltern und Großeltern umsonst den wirtschaftlichen Aufbau Deutschlands mit schwerer körperlicher Arbeit unter hoher Verzichtsquote geleistet? Ist nicht der Frieden das höchste Gut, dass wir unseren Kindern und Enkeln hinterlassen? Ich befürworte auch nicht alle Punkte, die die AfD in ihrem Programm hat, aber die Reformen, die die derzeitige Regierung plant, bringen definitiv keinen wirtschaftlichen Aufschwung, im Gegenteil sie führen in den sozialen Abgrund. Herr Merz sollte schnellstens zurücktreten, um noch höhere Schäden von Deutschland abzuwenden. Wie eiskalt muss man sein, damit die Antipathie der Bevölkerung so an einem spurlos vorüber geht.

Der Planentwurf zum Windkraftausbau in Thüringen wurde vom Landtag einfach durchgewunken und den Forstämtern freier Lauf gelassen, obwohl im September 2025 noch von den vielen Einwänden zum geplanten Entwurf berichtet wurde.

Wir Bürger werden doch nach Strich und Maßen verars… Letzten Herbst hat der MDR das Thema Baumpatenschaft angeregt. Seit 2026 im August steht plötzlich die Windhose dahinter.

Jeder Bürger sollte nachdenken, ob es nicht besser wäre, diese 7,90 Euro an eine der vielen Bürgerinitiativen gegen Windkraft in Thüringen zu spenden, die für die Erhaltung des gesunden Waldes kämpfen. Stellvertretend dafür möchte ich nur die Bürgerinitiativen für den Nässawald und den Schömberger Forst nennen.

Ramona Knüpfer, Weida

Fehlstellen, Waldschönheit, Dunkelkammer

Ausstellung zum 15. Aenne-Biermann-Preis überrascht mit Bildsprache

Von Wolfgang Hesse

Als kleines Jubiläum, nämlich zum 15. Mal, fand in diesem Jahr der Wettbewerb zum Anne-Biermann-Preis statt. Mit insgesamt 548 Bewerbungen konnte seit 1992, der ersten Auflage, die höchste Beteiligung gezählt werden. Im Foyer des zweiten Stockes des Museums für Angewandte Kunst (MAK) erwarten die Besucher Bilder früherer Preisträger, darunter auch Frank Gaudlitz, der im Jahre 1992 den ersten Aenne-Biermann-Preis zugesprochen bekam.

Elena Büchel, Mitkuratorin und Museumspädagogin, vermutet, dass die hohe Anzahl an Bewerbungen durch die digitale Ankündigung des Wettbewerbes in den sozialen Medien bedingt sei. Zudem konnte man sich erstmalig für einen Amateurpreis bewerben.

Während eines zweistufigen Verfahrens wurden zunächst alle digitalen Arbeiten ausgewertet. Die fünfköpfige Jury entschied letztlich über 24 angeforderte analoge Bewerbungen und legte die Preise fest. Der Sieger wurde mit 5.000 Euro, der zweite mit 3.000 Euro und der dritte Preisträger mit 2.000 Euro honoriert. Der Amateurpreis war mit 1.500 Euro dotiert und für eine besondere Anerkennung gab es 1.000 Euro. Die SV SparkassenVersicherung, die Sparkasse Gera-Greiz und der Freistaat Thüringen unterstützen den Wettbewerb seit vielen Jahren als verlässliche Partner.

Die Preisträger vom 15. Aenne-Biermann-Preis vor einem Landschaftsbild aus dem Irak mit Fehlstellen im Himmel. (v.l. Martin Ruckert, Nora Schwarz, Raisan Hameed, Anika Werk und Benjamin Friedle (Anerkennung). Foto: W. Hesse

Verletzungen und Fehlstellen

Der erste Preis ging an den irakisch-deutschen Künstler Raisan Hameed. Er wurde 1991 in Mosul/Irak geboren. Nach seinem Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig, hat er sich international als Fotograf einen Namen gemacht. Die Arbeit besteht aus zwei Teilen. Seine erste Serie zeigt Überbleibsel von Fotos seiner Familie in Mosul. Sie hingen in der Wohnung und wurden 2003 während des Krieges zerstört. Im zweiten Teil präsentiert er unter dem Titel „Pixel of Memory“, Orte seiner Kindheit aus dem Irak. Dabei lässt er bewusst die Fehlstellen in den 360 Grad Street-View-Aufnahmen auf den Betrachter wirken. Die Aufnahmen stammen von Amateurfotografen seiner Heimat. Die Lücken oder Störungen reflektieren bewusst Fehlstellen seiner Erinnerungen und erzählen damit von Verlust, Zerstörung und Abwesenheit.

Anika Werk, Amateurpreis, vor einer ihrer Bildgegenüberstellungen.

Momentaufnahmen aus dem Labor

Martin Ruckert, der zweite Preisträger, arbeitet heute als Fotograf in Leipzig. Für seine Arbeit unter dem Titel „Baryt 2.57“ hat er sich in die Dunkelkammer zurückgezogen. Er lenkt dabei den Blick auf Dinge, die man für eine Schwarz/Weiß Fotoentwicklung benötigt, experimentiert mit Fotogrammen und Chemigrammen. Seine ausgestellten Arbeiten, analog fotografiert und in Schwarz/Weiß, umfassen Geräte und Hilfsmittel aus der Dunkelkammer, fotografische Zwischenstände und Teststreifen. Mit dieser ureigenen Darstellung der Fotografie möchte er einen Kontrast zu den heute immer intransparenteren Prozessen der digitalen Bildproduktion unter Zuhilfenahme von KI sichtbar machen.

Sichtweisen auf den Wald

Den dritten Preis erhielt Nora Schwarz für ihre Fotoserie „Songs of Taiga“. Die letzten beiden Jahre reiste sie durch Schweden, hat die unterschiedlichsten Menschen getroffen und beklagt mit ihren Motiven das Verschwinden der letzten Ur- und Naturwaldvorkommen Europas durch großflächige Abholzung. „Nicht allein für das Klima ist die Taiga wichtig, sondern auch für die hier lebenden Sumi, eine der letzten indigenen Gemeinschaft Europas. Ihre Existenz, Kultur, Arbeit und Leben basieren auf einen intakten Wald. Daher ist dessen Schutz so wichtig“, sagt die Preisträgerin. Sie sucht Kompromisse zwischen dem Abholzen und der Nutzung der Wälder.

Gefühlswelten zeigen

„Warum?“, so bezeichnet Anika Werk ihre Motivfolge. Dafür erhielt sie den erstmalig ausgelobten Amateurpreis. Ihre Arbeiten sensibilisieren die oft unausgesprochene häusliche Gewalt, besonders gegenüber Frauen. Dabei stellt sie Fotos von Körperfragmenten, Bildern aus Natur und Stadt gegenüber. Ein Beispiel zeigt Hände, die sich vor Angst in die Haut krallen. Dem stellt sie einen Baumstamm mit vielen kleinen verdorrten Trieben gegenüber.

Bis 14. Februar, jeweils Di.-So. von 11 bis 17 Uhr im MAK
Exklusive Führung mit Preisträgern: 8. November, 15 Uhr

Posthumus-Sockel ist gerichtet

Von Manfred O. Taubert

Am 7. Oktober wurde der Sokkel für das neue Posthumus-Denkmal auf die Treppenanlage gesetzt. Das war nur zufällig der ehemalige „Tag der Republik“. Diese hatte mit Posthumus nicht viel im Sinne und ihn deshalb 1958 vom Sockel geholt.

Wenn weiter alles nach Plan läuft, wird Heinrich Posthumus im April 2027 seinen Platz auf dem Johannisplatz wieder einnehmen. Dazu und zum Inhalt der Zeitkapseln werden wir in Kürze in dieser Zeitung informieren.

Bei dem gefundenen Kinderskelett soll es sich um ein vier- bis fünfjähriges Kind aus dem 14. oder 15. Jahrhundert handeln. Die Fundamentreste der ehemaligen Johanniskirche sind Reste eines vormaligen Anbaus.

Ihre Unterstützung hilft zur Wiedererrichtung des

Heinrich Posthumus – Denkmals in Gera

Konto: Kulturbund Gera e.V.
Kennwort: Posthumus-Denkmal
IBAN DE90 8305 0000 0014 6378 04

Bitte Anschrift für Spendenbescheid vermerken

Der Minister Hans-Wilhelm von Thümmel

Regierungschef eines kleinen Staates in der Zeit Napoleons

Gera (NG). Die TAG Geschichtswerkstatt lädt am Donnerstag, den 22. Oktober, um 17 Uhr zu einem Vortrag über eine zentrale Persönlichkeit der ostthüringischen Regionalgeschichte ein. Referent ist RA Frank Wunderlich vom Ortsverschönerungsverein Nöbdenitz.

Als Regierungschef und Geheimer Rat im Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg nahm Hans-Wilhelm von Thümmel maßgeblich Einfluss auf die Entwicklung der hiesigen Region in den letzten Jahren des 18. Jahrhunderts und in den ersten zwanzig Jahren des 19. Jahrhunderts. Die Zeit seines Wirkens war geprägt von massiven Veränderungen, unter dem Einfluss der französischen Revolution, dem Wirken Napoleons und den Befreiungskriegen1812/13. Er verkehrte in den höchsten Kreisen der damaligen Zeit.

Zu seinen Verdiensten zählt unter anderem die bauliche Umgestaltung Gothas, die Vermessung und Kartierung des Altenburger Landes, die Schaffung der Grundlagen für eine moderne Verwaltung und die Realisierung von Verkehrs- und Infrastrukturprojekten.

Ein weiterer Höhepunkt seines Wirkens war der Bau des ersten Altenburger Krankenhauses, das damals als europäischer Musterbau galt. Das Gebäude steht für ein neues Verständnis von öffentlicher Daseinsvorsorge und Gesundheitsversorgung und markiert einen Meilenstein in der sozialen Entwicklung der Region.

Thümmels Reformen und Initiativen blieben nicht auf Altenburg beschränkt. Seine Vorstellungen von effizienter Verwaltung, Planung und Modernisierung wirkten auch über die Landesgrenzen hinaus – insbesondere in das benachbarte Fürstentum Reuß. Damit wurde er zu einem wichtigen Motor regionaler Entwicklung in Ostthüringen.

Ein heute weithin bekanntes, zugleich ungewöhnliches Erinnerungszeichen an Thümmel findet sich in Nöbdenitz: Seine Grabstätte befindet sich in einer über 100 Jahre alten Eiche. Dieser Baum ist nicht nur eine lokale Besonderheit, sondern auch ein eindrucksvolles Symbol für die Verbindung von Landschaft, Geschichte und persönlichem Andenken.

Der Vortrag von Frank Wunderlich ordnet Leben, Wirken und Nachwirkung Hans-Wilhelm von Thümmels in die Geschichte der Region ein. Anhand konkreter Beispiele aus Vermessung, Bauwesen und Verwaltungsreformen zeigt er, wie stark die Gestalt Thümmels bis heute im Altenburger Land und im Gebiet des Fürstentums Reuß nachwirkt – oft, ohne dass sein Name noch präsent ist.

Frank Wunderlich als Minister Thümmel.

Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldung erbeten unter: irina.schultheiss@tag-ag.com Telefon: 0365 54800 299

Der Caruso der Berge gastiert in Gera

Gera (NG). Rudy Giovannini, der „Caruso der Berge“ ist wieder unterwegs. Der Sütiroler und Grand Prix Gewinner 2006 gastiert anlässlich seiner neuen Tournee in vielen deutschen Städten, darunter auch am Mittwoch, dem 28. Oktober um 15 Uhr in Gera.

Seine Gesangsausbildung erhielt er am Konservatorium von Verona. Von seinem väterlichen Freund Pavarotti stammt der berühmte Satz: „Es gibt keine Musik erster oder zweiter Klasse, es gibt nur schöne oder schlechte Musik, und das was du machen willst, ist schöne Musik.“

Heute fühlt sich Rudy Giovannini in der volkstümlichen Szene richtig zu Hause und ist zu einem ausgesprochenen Publikumsliebling geworden, was seine zahlreichen Fanclubs beweisen. Seine Live-Konzerte sind ein Erlebnis und seine Musik ein wahres Lebenselexir - hat sie doch schon vielen Menschen, die durch Schicksalsschläge an einem Tiefpunkt ihres Lebens angelangt waren, neue Kraft, neuen Mut und neue Lebensfreude gegeben. Wer einmal ein Konzert von Rudy erlebt hat, ist beeindruckt und verzaubert. Dieser Künstler besticht nicht nur durch seinen Gesang, sondern auch durch seine sympathische Art, seine humorvolle Moderation und durch seine Fähigkeit, das Publikum miteinzubeziehen und am Geschehen teilnehmen zu lassen.

Karten erhalten Sie im Möbelhaus Rieger- Restaurant, an allen bekannten Vorverkaufsstellen, unter 03441-839040 oder im Internet unter www.cineevent.de.

Durch die kühle Weiße Elster

11. Geraer Höhlerfestlauf: Warum es beim 12 km-Cross mit Hindernissen durch den Stadtwald zwei Siegerinnen gab

Von Jens Lohse

Gera (NG). Mit dem 12 km-Höhlerfestcross mit Hindernissen hatte der 11. Geraer Höhlerfestcross einen neuen Farbtupfer erhalten. Erster Sieger war Sebastian Seyfarth vom 1. SV Gera, der ziemlich erschöpft das Ziel an der Panndorfhalle erreichte. „Das war Rumänien 2.0“, meinte der ausgelaugte Gewinner in Anlehnung an die vor zwei Wochen in Rasnov erfolgreich absolvierte Berglauf-EM, die der 41-Jährige mit Gold und Silber in der Team-Wertung abgeschlossen hatte.

„Den Lauf hier habe ich echt unterschätzt. Das ging teilweise über Wege, die ich noch nicht gekannt habe, obwohl ich schon jahrelang im Stadtwald unterwegs bin. Auch die Hindernisse waren sehr anspruchsvoll. Auf dem Rückweg hat mich die Gegenströmung in der Weißen Elster voll gefordert“, berichtete Sebastian Seyfarth, der in 54:55 Minuten den erst 15-jährigen Zwötzener Nachwuchs-Triathleten John Arjen Liebscher um knapp zwei Minuten hinter sich ließ.

„Ich war schon beim Weidatalcross Dritter. Solche Läufe durchs Gelände liegen mir und machen super Spaß. Da wollte ich unbedingt dabei sein“, verriet der Youngster. Mithilfe von Steffen Kern hatten die Organisatoren vom Post SV Gera viele Kletter- und Kriech-Hindernisse in die Strecke integriert.

Schnellste Frau war mit Emi Hiegemann eine 18-jährige Geraerin. „Das war super anstrengend. Die Elster-Durchquerung hat schon etwas Überwindung gekostet. Viele Fahrrad-Trails waren auch dabei“, erzählte die Triathletin, die derzeit als Zwölftklässlerin an der Berufsschule ihr Fachabitur in Angriff nimmt. Sonst in der Regionalliga im Einsatz, hatte Emi Hiegemann zu Beginn des Wettkampfjahres mit Knieproblemen zu kämpfen, die derzeit ausgestanden erscheinen.

Weil sie unbeabsichtigt ein Kletterhindernis überlief, das die eigentlich zweitplatzierte Julia Zehnpfund aus Jena aber gemeistert hatte, setzte die

Insgesamt 283 Läufer nehmen die verschiedenen Strecken des 11. Geraer Höhlerfestlaufs in Angriff. Fabio Schönfeld (293) übernimmt vom Start weg die Führung. Fotos (4): Jens Lohse

Wettkampfleitung kurzerhand beide Läuferinnen auf Rang eins - eine durchaus sportliche Entscheidung!

Über die 12 km ohne Hindernisse wiederholte Fabio Schönfeld in 44:04 Minuten seinen Vorjahreserfolg. „Bei diesem schönen Wetter habe ich kurzentschlossen nachgemeldet, obwohl ich mich die Woche über gar nicht so gut gefühlt habe. Den Großteil der Strecke bin ich allein gelaufen“, erklärte er im Ziel. Auf den Plätzen folgten mit Tim Schneegaß und Lennart Köhler weitere Geraer.

Im Handicap-Lauf über 12 km durften sich Jens Müller und Nicole Lorenz von der Laufgruppe „The Running Unicorns“ der ASB Behindertenhilfe und ihrer Geraer Stiftung für Menschen mit geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigungen über die Ehrung als „Höhlerhelden“ freuen.

Über 5 km waren erneut Rico Oheim von der Geraer Stadtverwaltung und Sandrine Hilke (LV Gera) nicht zu schlagen. „Das Training der letzten Wochen hat sich gelohnt“, kommentierte der 42-Jährige vom Einwohnermeldeamt, der mit Andy Schönlebe und Marcel Klering dazu beitrug, dass die Stadtverwaltung aus dem Behördencup wie im Vorjahr vor der Deutschen Rentenversicherung Bund und der Bundeswehr als Sieger hervorging.

Über 2,5 km setzten sich Wotan Zabel (TSV 1880 Zwötzen) und Silja Scoor sowie über 800 m Jona und Amara Rohn (beide SV Seelingstädt-Rückersdorf) durch.

Insgesamt hatte es 305 Anmeldungen gegeben. 283 Läufer gingen letztlich an den Start.

Überwindung kostet die Durchquerung der herbstlichen Weißen Elster. Einige Läufer sprachen von gefühlten Minusgraden.

Emi Hiegemann (TSV 1880 Zwötzen) ist die schnellste Frau im 12 km-Hindernislauf.

Oberbürgermeister Kurt Dannenberg schickt die Staffel der Stadtverwaltung im Wettbewerb „Schnellste Behörde“ ins Rennen.

Zwei Geraer bei World Skate Games dabei

Von Jens Lohse

Gera (NG). Mit Ron Pucklitzsch und Angelina Otto sind zwei Speedskater des RSV Blau-Weiß Gera an den World Skate Games beteiligt, die noch bis zum 18. Oktober in Asuncion, der Hauptstadt Paraguays ausgetragen werden. Beide gehören zur Sportfördergruppe der Bundeswehr und rechnen sich in Südamerika durchaus Medaillenchancen aus. Ron Pucklitzsch - One Lap-Weltmeister 2024 - steht unter besonderer Beobachtung. Als World Games- und WM-Dritter des Vorjahres über 100 m lastet großer Druck auf ihm, zumal er sich als Aktivensprecher auch außerhalb der Bahn einen Namen gemacht hat. Der Sprintspezialist hofft, sich auf den kurzen Strecken im Vergleich zur EM steigern zu können.

Angelina Otto trumpfte bei der Europameisterschaft mit Bronze über 1.000 m auf. Eigentlich Langstrecken-Ass hat die Medizinstudentin in Südamerika einige heiße Eisen im Feuer. Den letzten Feinschliff für die World Skater Games holte sie sich in Österreich, wo sie wie zuvor in Gera optimale Bedingungen vorgefunden hatte.

Gera zurück auf der Reitsport-Bühne

Fehlerfreie Pölzigerin Lena Gerth mit Quickly beim M-Punktespringen die Schnellste

Von Jens Lohse

Gera (NG). Die Geraer Reitsport-Tradition ist nicht vergessen und soll langsam wieder aufblühen. Das zumindest hat sich der RV Gera/Thüringen vorgenommen, der am letzten September-Wochenende in Milbitz ein Eintagesturnier im Springreiten ausrichtete.

Die Merkendorferin Karina Köber - hier auf Cajetana - war schon vor gut 15 Jahren beim Gera Summer Meeting mit von der Partie.

„Letztes Jahr war unser Turnier schon gut gebucht. In diesem Jahr hatten wir 274 Starts. 213 Pferde mit 110 Reitern aus 61 Vereinen aus Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Bayern haben die sieben verschiedenen Prüfungen in Angriff genommen. Da muss man ganz schön aufpassen, dass man alle Transporter und Lkw´s vernünftig unterbringt. Für ein Tagesturnier stoßen wir mit diesen Zahlen an unsere Grenzen“, meinte die Geraer Reitverein-Vorsitzende Sabine Beikirch.

In Gera hatten nach der Wende gleich vier deutsche Meisterschaften im Spring- und Dressurreiten stattgefunden, letztmals im Buga-Jahr 2007. Von 2009 bis 2012 gab es im Sommer ein dreiwöchiges Gera Summer Meeting mit Prüfungen von Mittwoch bis Sonntag. Dessen Absage aufgrund fehlender Sponsoren in der Region und das Elster-Hochwasser 2013 hatten dem Geraer Reitverein mächtig zugesetzt. Jetzt geht es wieder aufwärts. Allein 50 Helfer sorgten dafür, dass das Turnier komplikationslos über die Bühne ging.

Wichtigste Prüfung war ein M*-Punktespringen am Abend, das an Lena Gerth vom RFV Pölzig auf Quickly ging. Nicht nur, dass beide alle Hindernisse abwurffrei meisterten und somit die Maximalpunktzahl 90 verbuchten, sie waren auch sehr schnell unterwegs. 76,60 s bedeuteten gut fünf Sekunden Vorsprung auf Matthias Tanz (RV Chursdorf) auf Carmen und Lara Mösezahl (RC Poxdorf) auf Louisiana. „Es war ein perfekter Tag für mich. Ich war mit meinen beiden Pferden in jeder Prüfung platziert. Wie immer war ich sehr aufgeregt. Aber wenn es einmal läuft und das Vertrauen da ist, dann hilft mir Quickly auch, wenn es einmal nicht so passt“, verriet Lena Gerth, die schon am Wochenende zuvor in Mittweida mit ersten Plätzen in L- und M-Springen aufgewartet hatte. Eigentlich hatte ihr nur die Oelsnitzerin Kristin Welde auf Connor gefährlich werden können, der aber ein Fehler am letzten Hindernis zum Verhängnis wurde.

Lena Gerth (RFV Pölzig) gewinnt auf Quickly das M-Punktespringen mit Hindernissen bis 1,20 m Höhe. Fotos (2): Jens Lohse

Mit von der Partie war auch die erfahrene Karina Köber (PSV Merkendorf), die auf der erst sechsjährigen Cajetana bis zum letzten Sprung fehlerfrei blieb. „An Gera habe ich viele schöne Erinnerungen. Sich damals beim Gera Summer Meeting mit der internationalen Konkurrenz zu messen und mithalten zu können, wird mir immer im Gedächtnis bleiben“, meinte die 47-Jährige, die am Sonnabend junge Sportpferde aus der eigenen Zucht in den Parcours schickte.

Neue Heimstätte in Liebschwitz

PSG-Bogenschützen beim 5. Fettguschenturnier auf Sportplatz im Geraer Süden

Von Jens Lohse

Gera (NG). Die Bogensportler der Privilegierten Schützengesellschaft Gera seit 1660 haben in Gera eine neue Heimstätte gefunden. Musste man bisher nach Crossen an der Elster ausweichen, wird nun seit diesem Sommer auf dem Sportplatz in Liebschwitz trainiert. Die von der Stadt Gera aufgestellte gut 30 Meter lange Pfeilfanganlage auf der rechten Seite neben dem Fußballtor schafft die erforderliche Sicherheit.

Den ersten Wettkampf am neuen Ort gab es am letzten September-Wochenende mit dem 5. Geraer Fettguschenturnier. 60 Teilnehmer, darunter viele Kinder, aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Bayern und Thüringen waren vor Ort. „Wir hätten sogar noch mehr als die 15 Scheiben stellen können, mussten einige Schützen auf eine Warteliste setzen", verriet Sandra Dölitzscher vom Verein. Das Turnier verbanden die Bogensportler gleich mit einem Sommerfest, das auch von einigen neugierigen Liebschwitzern besucht wurde.

Geschossen wurde die Hallendistanz von 18 Metern. „Für uns ist das Turnier der Abschluss der Freiluftsaison. Jetzt bereiten wir uns auf die Halle vor. Bei diesem Wetter mit herrlichem Sonnenschein, angenehmen Temperaturen und Windstille herrschten ideale Bedingungen", so Sandra Dölitzscher, die erst jüngst bei den Deutschen Meisterschaften in Wiesbaden mit dem Blankbogen bei den weiblichen Masters die Silbermedaille erobert hatte. „Das war schon etwas Besonderes. Die Qualifikation war eigentlich schon ein Erfolg. Während des Wettkampf hatte ich mich nur auf mich konzentriert, wusste deshalb auch nicht über die Zwischenergebnisse Bescheid. Umso überraschter war ich bei der Siegerehrung. Auf jedem Bild davon habe ich Freudentränen in den Augen", ist die deutsche Vizemeisterin noch heute gerührt.

Allein 19 Schützen stellte der Gastgeber. Max Opelt (Recurve Schüler A), Gregor Bönisch (Recurve Schüler B), Rhian Hönniger (Recurve Jugend), Sandra Kunz (Compound Master), Jörg Hönniger (Blankbogen Herren), Susan Schumann (Blankbogen Damen), Robin Purle und Alina Engel (beide Blankbogen Jugend) trugen sich in die Siegerlisten ein. Viele Helfer waren im Einsatz, um das Turnier abzusichern.

Hartmut Straaß, Präsident der Privilegierten Schützengesellschaft Gera von 1660, freut sich über die Entwicklung der Bogensportler. Am Vormittag hatte man Andreas Kinder für sein vielfältiges Engagement das Ehrenkreuz des Thüringer Schützenbunds verliehen. Sein großer Dank galt auch der Stadt Gera für die Unterstützung. In zwei bis drei Jahren wolle man vor Ort zumindest eine Thüringer Meisterschaft ausrichten.

60 Bogensportler aus vier Bundesländern beteiligten sich auf der neuen Anlage im Liebschwitz am 5. Fettguschenturnier. der Privilegierten Schützengesellschaft von 1660.

Per Hand wurden die Trefferbilder nach jeder Runde ausgewertet. 19 der 60 Teilnehmer kamen aus den Reihen der Gastgeber. Fotos (2): Jens Lohse

Erfolgreiche 1. SV-Masters

Sebastian Seyfarth und DM-Team geehrt

Stephan Krause (r.) von der Leichtathletik-Abteilung des 1. SV Gera zeichnet Sebastian Seyfarth (l.) und Willy Held aus. Foto: Jens Lohse

Von Jens Lohse

Gera (NG). Die Leichtathletik-Abteilung des 1. SV Gera hat ihre Masters-Sportler geehrt. Während Sebastian Seyfarth bei der Berglauf-EM in Rumänien mit Gold und Silber im Team auftrumpfte (**Neues Gera** berichtete), landete die Startgemeinschaft Bad Köstritz-Zeulenroda-Gera bei der Deutschen Meisterschaft der Teams in der Altersklasse M 30 in Troisdorf auf Rang drei. Mit 8.422 Punkten musste man lediglich den Stadtwerken München und dem Korschenbroicher LC den Vortritt lassen. Für den 1. SV Gera gingen dabei Remo Reichel über 800 m (2:09,90 min) und 3.000 m (10:16,66 min) sowie Willy Held im Hochsprung (1,50 m) auf Punktejagd. „Nachdem ich mir im letzten Jahr in der Qualifikation die Achillessehne gerissen hatte, war ich diesmal voll belastbar. Bei diesen Titelkämpfen steht der Teamgedanke im Vordergrund. Man unterstützt sich gegenseitig. Trotz Dauerregens und Kühle haben wir uns bis zur letzten Disziplin angefeuert", verriet Willy Held. Bis zur 4x100 m-Staffel lag die Startgemeinschaft Bad Köstritz-Zeulenroda-Gera noch auf dem zweiten Platz. Doch weil das erste Quartett eine Wechselmarke überlief und deshalb disqualifiziert wurde, wurde es nochmals eng. Zwar fiel man auf Rang drei zurück, rettete aber den Platz auf dem Podium. Damit war der Köstritzer Teamkapitän Stephan Vogel zufrieden. Im nächsten Jahr will man auch mit den U 16-Mädchen an der Team-DM teilnehmen.

Den Freistoßball von Gerhardt Hoppe abgeluchst

Ex-Wismut-Fußballer Andreas Rosenkranz feierte 65. Geburtstag - Seit 1995 Organisator des Wismut-Treffens

Von Jens Lohse

Gera (NG). Lediglich 43 Spiele bestritt Andreas Rosenkranz für Fußball-DDR-Ligist BSG Wismut Gera. Trotzdem trägt er den orange-schwarzen Verein im Herzen. Aus Kraftsdorf war „Assel", der am 3. Oktober seinen 65. Geburtstag feierte, erst im Junioren-Alter zur Wismut in die Bezirksstadt gewechselt. „Ich wollte es meinem damaligen Trainer beweisen. Um meine Mitspieler hat es mir leid getan. Deshalb stand ich auch lange vor der Kabine im Stadion der Freundschaft und habe überlegt, ob ich da wirklich reingehe", erinnert sich der drahtige Verteidiger an seinen Wechsel nach Gera. In Gerd-Reiner Milek fand Andreas Rosenkranz einen einfühlsamen Trainer.

Nach den Junioren war sein Platz zunächst in der zweiten Männermannschaft. Lediglich zu jeweils einem Kurzzeit-Einsatz in der DDR-Liga kam er in den Spielzeiten 1980/81 und 1981/82. Nach dem Grundwehrdienst, den er fußballerisch bei der ASG Vorwärts Gera verbrachte, kehrte er zu Wismut zurück und bestritt in der Sommervorbereitung der Saison 1983/84 alle Partien, ehe die Verantwortlichen um Trainer Hans Speth vorm ersten Spieltag aufgrund seiner vermeintlichen Unerfahrenheit kalte Füße bekamen.

So musste „Assel" Rosenkranz bis zum 17. Spieltag warten, bis seine Stunde im Spiel gegen Motor Weimar schlug. Das sonstige Spitzenteam Wismut Gera lag trotz eines Trainerwechsel zu Klaus Memmler im Zwölferfeld der Staffel E nur auf Rang acht, wobei sich am Saisonende nur die besten sechs Teams für die neue zweigleisige DDR-Liga qualifizierten. „Der etatmäßige Linksverteidiger Uwe Heinzelmann fiel aus und Udo Korn hat sich für mich stark gemacht. Wir lagen 0:1 zurück, drehten die Partie und Bernd Tipold traf kurz vor Schluss zum 2:1-Siegtreffer. Bis zum Saisonende war ich gesetzt. Wir blieben mit mir unbezwungen, holten in dieser Zeit 10:2 Punkte und wurden am Ende Sechster", erinnert sich der Jubilar, dessen beste Saison im Wismut-Trikot folgen sollte. 1984/85 gehört er zu den absoluten Stammspielern und stand in 32 von 34 Partien auf dem Feld. Sogar zwei Treffer erzielte der Defensivmann. Gegen den FC Rot-Weiß Erfurt II (4:1) traf er von der Strafraumgrenze sehenswert ins lange Eck. In Sömmerda überredete er Routinier Gerhardt Hoppe, dessen Freistoß zu übernehmen und traf selbst per Aufsetzer dank eines Platzfehlers beim 2:2 zur zwischenzeitlichen Führung.

In der Spielzeit 1985/86 sollte sich das persönliche Glück nicht fortsetzen. Am dritten Spieltag wurde „Assel" Rosenkranz im Spiel gegen Chemie Böhlen durch eine schwere Knieverletzung gestoppt. „Nach einer Viertelstunde musste ich raus. Kreuzband, Seitenbänder, der Meniskus – alles war kaputt. Weil ich dann aber erst Mitte Oktober operiert wurde, musste ich meine Fußballschuhe in Sachen Leistungssport an den Nagel hängen", erinnert sich der Defensivspieler.

Gegen Jahresende 1986 kehrte er trotz Angeboten aus Weida, Ilmenau oder Sondershausen zu seinem Heimatverein nach Kraftsdorf zurück. Als Spielertrainer und Trainer fungierte er bis auf einen kurzen Abstecher in den 1990er Jahren zum VfB Gera 17 Jahre lang, ehe er anschließend die dortigen Alten Herren übernahm.

„Ich bereue keine Sekunde, nach Kraftsdorf zurückgekehrt zu sein. Geld hat für mich nie die entscheidende Rolle gespielt. Denn dieser Zusammenhalt bei uns und die Vielzahl an Sportfreundschaften sind unbezahlbar", sagt Andreas Rosenkranz, den 2019 zudem eine Krebserkrankung forderte. „Das hat mich geerdet. Spätestens seitdem weiß ich, dass es noch andere Dinge gibt als den Fußball. Seitdem genießt die Familie immer mal Vorrang, auch wenn die Kraftsdorfer Alten Herren so etwas wie meine zweite Familie geworden sind", so der Jubilar.

Einmal im Jahr bringt Andreas Rosenkranz seine beiden Herzensvereine zusammen, wenn er im Frühjahr das traditionelle Wismut-Treffen in Harpersdorf organisiert. 1995 hatte er das Treffen gemeinsam mit dem langjährigen Wismut-Mannschaftsleiter Günther Flache ins Leben gerufen. 2027 findet es zum 32. Mal statt.

„So lange ich die Kraft habe, werde ich dieses Engagement fortsetzen. Ich freue mich über die wachsende Zahl an Spielern, die nach Harpersdorf kommt. Das ist mein Dank. Mehr brauche ich nicht", sagt der 65-Jährige und freut sich, dass das Gespräch endlich vorbei ist. Denn im Mittelpunkt zu stehen, das mag er überhaupt nicht...

Ex-Wismut-Fußballer Andreas Rosenkranz - hier mit dem Repräsentationsanzug aus den 1980er Jahren - feiert am 3. Oktober seinen 65. Geburtstag. Fotos (2): Jens Lohse

Andreas Rosenkranz (r.) im Oktober 2004 im Spiel einer Geraer Traditionsauswahl gegen Axel Wittke vom FC Carl Zeiss Jena.

Erfolgreiche „PROtect GERA“

Transparente Kommunikation im Katastrophenfall

Gera (NG). Am 24. und 25. September fand die vierte Auflage der zweitägigen Fachkonferenz „PROtect GERA“ statt. Dieses Forum schafft eine Plattform für den Austausch zwischen Fachgremien, Behörden, Organisationen und der Bürgerschaft. Dabei stand insbesondere die transparente Kommunikation im Krisenmanagement im Fokus, um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in öffentliche Institutionen zu festigen und eine effektive Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren zu gewährleisten. Verlässliche Informationen, klare Warnungen und die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger sind essenziell, um Panik zu vermeiden.

Zu den Kernthemen zählten unter anderem die Bevölkerungsinformatio und die Entwicklung von Frühwarnsystemen. Weiterhin wurden die Kooperationen zwischen zivilen und militärischen Akteuren im Bevölkerungsschutz erörtert, ebenso wie Maßnahmen bei Energieausfällen und Strategien im Umgang mit Energie- und Treibstoffknappheit.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der technischen Infrastruktur und den innovativen Ansätzen, die den Bevölkerungsschutz in Zeiten des technologischen Wandels verbessern sollen.

Experten aus Bundes- und Landesbehörden sowie Wissenschaftseinrichtungen präsentierten praxisnahe Einblicke und gaben konkrete Empfehlungen zur Umsetzung in der Praxis.

Die Vorträge im Überblick:

- Bevölkerungsinformation und -warnung
- Eigenschutz und Eigenvorsorge
- Zivil-militärische Zusammenarbeit: Kooperationen für den Bevölkerungsschutz
- Alarmkalender: Frühwarnsysteme und koordinierte Warnung der Bevölkerung
- Blackout und Brownout: Schutzmaßnahmen bei Energieausfällen
- Energiemangellage: Strategien zum Umgang mit Energieknappheit
- Technik und Infrastruktur im Bevölkerungsschutz: Neue Technologien und innovative Ansätze

Bürgermeister Thomas Lenk betonte in diesem Zusammenhang die Bedeutung der transparenten Kommunikation: „Nur wenn wir die Bevölkerung und das geeignete Fachpublikum als Partner in einer möglichen Krise frühzeitig, verständlich und zuverlässig über Risiken und Schutzmaßnahmen informieren, können wir gemeinsam effektiv auf Krisensituationen reagieren.“

Er unterstrich zudem, dass die Konferenz ein wichtiger Baustein sei, um das Bewusstsein für Eigenvorsorge zu stärken und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren im Bevölkerungsschutz weiter zu verbessern.

Die Erkenntnisse der Konferenz werden in zukünftige Strategien und Kommunikationspläne einfließen. Die Veranstaltungsreihe soll nach aktueller Planung im Jahr 2028 fortgeführt werden.

Neue Spielangebote

Hofwiesenpark wird digitaler

Gera (NG). An insgesamt drei Standorten entstehen die Voraussetzungen für neue interaktive Großspielgeräte. Bevor jedoch die neuen Angebote im Herbst montiert werden können, stehen unter anderem Pflaster- und Fundamentarbeiten, Bodenaushub sowie die Herstellung geeigneter Spieluntergründe auf dem Programm. Danach erfolgt die Montage der einzelnen Geräte – und damit wird der Geraer Hofwiesenpark um ein ganz neues, digitales Spielerlebnis erweitert.

Ab November dürfen sich die Besucher unter anderem auf eine digitale Ballwand, ein interaktives DJ-Pult sowie ein Gedächtnis- und Bewegungs-Memory freuen. Die neuen Angebote verbinden Bewegung, Spiel und digitale Elemente und richten sich damit an unterschiedliche Altersgruppen.

Mit den neuen interaktiven Spielmöglichkeiten erhält der Hofwiesenpark eine weitere attraktive Facette. Gleichzeitig setzt die Stadt Gera damit bereits ein erstes sichtbares Zeichen mit Blick auf das 20-jährige Jubiläum des Hofwiesenparks im kommenden Jahr.

Der Hofwiesenpark bleibt damit auch 20 Jahre nach seiner Entstehung im Zuge der Bundesgartenschau ein Ort, der sich weiterentwickelt und immer wieder neue Möglichkeiten für Freizeit, Bewegung und gemeinsames Erleben bietet. Die drei neuen digitalen Spielangebote sind ein wichtiger Schritt auf diesem Weg.

Bestattung ist Vertrauenssache

Wohnungsauflösung • Nachlassauflösung
Wohnung beräumen, Koordinierung aller Renovierungsarbeiten, Wohnungsübergabe - alles aus einer Hand - ohne Vorarbeiten diskret und seriös
Nachlassverwertung M. Scherp, 07548 Gera, Darwinstraße 18,
Tel. 0365 / 5 52 37 80
NG 45.10

Bestattungshaus Uwe Schmidt
Ansprechpartner der Selbsthilfegruppe „Trauerbewältigung“
Wiesestraße 61, 07548 Gera, Tel. 0365 / 8 30 28 76
www.bestattungshaus-uwe-schmidt.de
V238

Wo Bestattung kein Vermögen kostet
BESTATTUNGSHAUS Lippold
Inhaberin Cornelia Broschardt
Gera, Berliner Str. 34 ☎ 03 65 - 4 20 89 34
www.bestattungshaus-lippold.de

einheimisch und erfahren
Bestattungshaus Francke e.K.
Tag & Nacht
☎ (0365) 8 00 44 04
www.bestattung-francke.de
Leibnizstraße 15 • Gera-Untermhaus
Bestattung ist immer eine Vertrauenssache
V3431

Bestattungsinstitut Pietät Jutta Unteutsch e.K.
Inh. Kathrin Schumann
Sprechen Sie mit uns, bevor Sie uns brauchen.
Bestattung ist kein Tabuthema.
07546 Gera · Altenburger Straße 28
Tel. 0365 - 33 091 · www.bestattungsinstitut-pietät.de

Bis daß der Tod euch scheidet

Der Mensch und sein Haustier wollen verbunden bleiben über das Leben hinaus

Gera (NG). Der Satz „Bis dass der Tod euch scheidet“ stammt aus der kirchlichen Trautradition (unter anderem basierend auf Bibelstellen wie Römer 7,2 und Markus 10,9) und drückt das Versprechen aus, dass eine Ehe ein lebenslanger Bund ist. Die Bindung an ein Tier kann ebenso fest und lang sein.

Nur in seltenen Fällen und dann vorzugsweise bei Pferden von Adeligen oder exotischen Haustieren (Affengrabmal von Gut Windhausen bei Kassel, Anfang 19. Jahrhundert) kam es zur Gestaltung von Tiergräbern mit teils eindrucksvollen Grabmalen, die sich an der üblichen Denkmalgestaltung wie Obelisk, Säule oder Baldachin orientierten. Sie finden sich praktisch ausnahmslos im englischen Landschaftsgarten. Erst nach den 1950er Jahren kam es zu einer weiteren Verbreitung von allgemeinen Tierfriedhöfen für Haustiere.

Die ersten öffentlichen Tierfriedhöfe in Deutschland entstanden um 1900 zumächst in Berlin, später auch in Hamburg. Beispiehaft für sie war die 1899 im Pariser Vorort Amieres eröffnete erste Tiernekropole Frankreichs. Dieser Friedhof, auf dem etwa 100.000 Tiere, darunter Pferde, Affen und eine Zirkuslöwin bestattet sind, wurde 1987 unter Denkmalschutz gestellt. Eine umfassendere Einrichtung von Tierfriedhöfen erfolgte in Deutschland erst in den 1980er Jahren unter den sich wandelnden Verhältnissen zwischen Mensch und (Haus-)Tier. Bei sich abschwächenden sozialen Bindungen zumal älterer Menschen erlangen Tiere den Status von Lebensgefährten, so dass der Wunsch nach einer würdigen Bestattung des Vierbeiners oder des gefiederten Freundes entstehen konnte.

Der ehemalige Gutsbesitzer Martin Ernst von Schlieffen (1732 – 1825) hat auf Gut Windhausen eine Horde Affen gehalten. Die abgebrochene Säule, die um 1785 schon so errichtet wurde, soll an die Affen erinnern. Foto: naturparkfrauholle.land

Weil Tiere nicht auf normalen Friedhöfen bestattet werden dürfen und sie normalerweise in die Abdeckerei wandern, wächst der Wunsch nach entsprechenden Tierfriedhöfen.

aus: Großes Lexikon der Bestattungs- und Friedhofskultur, Thalacker Medien 2002

Auch weil nicht jeder die Möglichkeit hat, das geliebte Tier auf eigenem Grund in seiner Nähe zu beerdigen. Genau diese Lücke schließt jetzt die Stadt Gera mit der neu beschlossenen Friedhofssatzung.

Auf einem gesondert hergerichteten Grabfeld können Mensch und Tier gemeinsam bestattet werden. Es sind sogenannte Mensch-Tier-Grabstätten. Das auf 15 Jahren gesetzte Nutzungsrechts kann auf Antrag verlängert werden.

Diese Besonderheit ist nur möglich, weil die Urne des Haustieres als Grabbeigabe zum Grab des Menschen betrachtet wird. Stirbt das Tier vor dem Mensch, kann die Asche des Tieres in einer Urne zu Hause aufbewahrt werden. Stirbt der Mensch vor dem Tier, muß der Friedhofsverwaltung der Wunsch nach einer späteren Bestattung des Tieres sofort mitgeteilt werden.

Bestattungshaus Pflugbeil
Inh. Rene Pflugbeil
Würdevoll - Menschlich - Einfühlsam - Ehrlich
07551 Gera • Liebschwitzer Str. 106–108 • Tel. 03 65 / 7 30 15 48
07580 Ronneburg • Markt 41 • Tel. 03 66 02 / 34 805
www.bestattungshaus-pflugbeil.de
BESTATTER vom Handwerk geprüft
V3963

Kirchgeorg Bestattung GmbH
Familienbetrieb mit Tradition seit 1794
Die Erinnerung bleibt ...
Gera • Langenberger Str. 22
☎ 0365 / 43 83 75
Stammsitz: Bad Köstritz · An der Kirche 6 ☎ 036605 / 23 54
J. Walther · Fachgeprüfter Bestatter · www.Kirchgeorg-Bestattung.de

V91
ABENDRUH
BESTATTUNGEN
Volker Uhlig
07548 Gera, Wiesestraße 5
☎ 03 65/8 00 53 43
www.abendruh.com
TAG und NACHT für Sie erreichbar.
Fachgeprüfter Bestatter

von Persönlich bis Geschäftlich

Hotels

„Zur Kanone" *
Hotel & Restaurant
07639 Tautenhain,
☎ (036601) 5 59 20
Fax 55 92 70
www.zur-kanone.de

Gasthaus & Hotel „Collis am Gessenbach"
07554 Gera - Collis Nr. 2
Tel. (0365) 3 19 58
EZ 47,-€, DZ 42,-€ p.P., inkl. Frühstück
gasthaus-kutschbach@gmx.de

Hotel Kranich
direkt am „Thüringer Meer"
täglich ab 11.00 Uhr geöffnet
Markt 59 · 07929 Saalburg
E-Mail: info@gasthaus-kranich.de
Tel./Fax: 036647 2 24 48
www.gasthaus-kranich.de

Gastronomie

Zur Kanone

07639 Tautenhain, Tel. (036601) 5 59 20
www.zur-kanone.de
täglich ab 11–23 Uhr, Do ab 17 Uhr
29 Zimmer, Restaurant 80, 30, 20 Plätze, Tagungsraum 40 Plätze, Biergarten 100 Plätze, Kinderspielplatz, Familienfeiern, Geschäftsessen, Tagungen, Aktionswochen im Restaurant, Pauschalangebote
Thür. Küche, Fisch- u. Wildspezialitäten

Glaube/Wohlfahrt

Hospizbewegung Gera e.V.
☎ 0151-70530882
www.hospiz-gera.de

Kunst / Kultur

Kabarett Fettnäppchen Gera
07545 Gera, Markt,
Tel. (0365) 2 31 31
Fax (0365) 214 76 85
Internet:
www.kabarett-fettnaeppchen.de

Holen Sie sich unabhängigen Journalismus ins Haus

Stärken Sie unseren Verlag durch Ihr Abo!

Das Abo zum Selbstkostenpreis – jetzt bestellen!

Ihre Vorteile: • pünktliche Zustellung der druckfrischen Ausgabe
• Sie müssen sich die Zeitung nicht selbst holen

So geht's: Pro Zeitung berechnen wir 3,50 € Selbstkostenpreis. Das Abo gilt zunächst für 6 Monate, in denen wir Ihnen 12 Ausgaben unserer Zeitung bequem nach Hause schicken. Wird das Abo nicht innerhalb der Vertragszeit gekündigt, verlängert es sich um weitere 6 Monate zum Selbstkostenpreis für 42,- €.

☐ **Ja, ich möchte 12 Ausgaben im Halb-Jahres-Abo für 42,00 € ab dem nächstmöglichen Zeitpunkt bestellen.**

Bitte liefern Sie Neues Gera an folgende Adresse:

Name, Vorname: _____ Tel.: _____
Straße: _____ PLZ/Ort: _____
E-Mail: _____ Datum: _____

Ich bin damit einverstanden, daß der Verlag Dr. Frank GmbH die fälligen Abokosten in Höhe von 42,- Euro von meinem Konto einzieht:

Kontoinhaber: _____ Unterschrift: _____

IBAN: DE _____

Per Post an: Verlag Dr. Frank GmbH, Ludwig-Jahn-Straße 2, 07545 Gera
oder eingescannt per Mail an: info@verlag-frank.de · Betreff: Zeitungsabo

VERLAG DR. FRANK GMBH

Neues Gera – DIE WOCHENZEITUNG

Wir sind nicht alltäglich!

Niemandem bleibt es erspart, Freunde und Bekannte vom Tod eines geliebten Menschen zu unterrichten und später für tröstende Worte, Blumen und andere Zuwendungen zu danken.

Mit Ihrer Traueranzeige und Ihrer Danksagung erreichen Sie in Gera

- **jeden Verwandten**
- **jeden Freund**
- **jeden Bekannten**

Die Wochenzeitung **Neues Gera** erscheint 14-tägig, immer in der geraden Woche.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern. unter Telefon: 0365 / 4346258

AfD-Stadtverband

Der AfD-Stadtverband ist jederzeit für Sie erreichbar.

Vereinbaren Sie gern einen Gesprächstermin oder schreiben Sie uns.

info@afd-gera.de

AfD Basisorganisation GERA

Hausgeräteservice

Reparatur+Verkauf 036695-32679, www.Knut-Ebbinghaus.de

Haushaltsauflösung

Entsorge und entrümpele Ihre Wohnung und helfe bei Ihrem Umzug. 0176 61178363

Garagen

Zu vermieten: Garage in Uhlstrasse. stephan.brandner@gera.info

Verschiedenes

Suche alles zur Geschichte von Gera sowie Ansichtskarten D und ehem. Gebiete vor 1960. Grossmann, Rosenberg 46, Gera Tel.0172-7933770

Suche Garage zum Kauf in Gera, Tel. 0179 6808738

Alte Fußballprogramme gesucht von Wismut Gera bis zum Jahr 2000. Auch internationale Spiele (EC, IFC, Länder- und Freundschaftsspiele) bis 1992. Angebote an Jens Lohse, Tel. 0177 2060589, E-Mail Lohse-sport@t-online.de

Zahle Ihnen 800,-€ und mehr für alte Emailschilder, Maggi, Chlorodont, Odol, Knorr usw. sowie Tankstellenreklame, Esso, Shell, Minol, Motanol usw. Ölpumpenwagen, Ölglasflaschen, Blechdosen, Öldosen, Plakate, Schokoladenautomaten usw. Freue mich auf Ihre Angebote. Tel. Greiz 0172 / 3529860. Vielen Dank.

Alte Emaille Reklameschilder kauft Sammler, 01705212984

Werfen Sie keine Bücher, Modelleisenbahnen, Briefmarken, Schallplatten weg. Kein Ankauf! Sie erreichen mich eckbert.madaler@t-online.de Festnetz 0365 52586 Mobil auch Whats app 0151 24164934

NEUE PODOLOGIE IN GERA
PodoLoft, Professionelle Podologie, Termine nach Vereinbarung, 0365 77358738
Fritz-Reuter-Straße 14, 07551
www.podoloft.de

Hochwertige ztl. kaum getragene Damengarderobe Gr. 36/38 wegen Trauerfall z. verk. Mäntel, Hosen, Jacken, Tag/Abendkleider, Blazer, Shirts, Pullis, Schuhe, Taschen etc. Tel. 036604/80315 ab 16 Uhr

Verkaufe Bossenplatten (Vorblender 49 x 10 cm), Stck. 40 ct; Kalksandsteine (NF 24 x 11,5 x 7 cm), Stck. 40 ct; Porenbeton-Steine (Gasbetonst. 60 x 20 x 25 cm) Stck. 3,-€. ☎ 036603/289999 od. 0151/50825903

Garage in Gera-Langenberg/ Steinbeckstr. zu verkaufen. Preis VB, Te. 0177-6914085

Geschäftsempfehlung

Zaunbau, Bäume fällen, Dachreparaturen, Tel. 036603 / 719665, 01719731997

Kleintransporte / Umzüge
Maler- und Fußbodenarbeiten
0176 61178363

frankdomin MALERMEISTER
☎ 0365.7103101

TECOSI ATF GmbH
Telefonanlagen · Alarmanlagen
Satelliten- und Kabelfernsehen
☎ 036605 888-0
kundendienst@tecosi.com

Wohnungen

5-R.-Whng., hell, gut geschnitten, ren., 122 m², 599 €+NK, 8 m² Balkon, Blick ins Grüne, gr. Wohnz. Tel. 01577 1853802

Immobilien

Suche MFH von priv. zur Alters-Vorsorge, Tel: 0365- 551 67 91

Suche Mehrfamilienhaus zum Kauf in Gera - 0176 3449 2580.

Kraftfahrzeuge

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen, Tel.: 03944-36160 www.wm-aw.de Fa.

Stellenmarkt

Suche Reinigungskraft für 3 Ferienwohnungen in Gera, variable Arbeitszeit, 15 € pro Stunde, tel. Bewerb. Tel. 015155781815

An- und Verkauf

Haushaltauflösung und Beräumung kaufe alles alte, Möbel, Spielzg.Kuchenbretter Tel. 0365-8310614/-7101643 oder 0171/4027760; a.modl@web.de

Computer & Service

Beratung - Verkauf - Service
Preiswerte Notebooks und PCs!
Vor-Ort- und Werkstattservice
Berliner Str. 152, 0365/5510796
(Hochhaus gegenüber Feuerwehr)
Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa 8-12 Uhr
www.kcc-computerservice.com

Bestellschein

für private und gewerbliche Kleinanzeigen

Nur ausfüllen, unterschreiben und einsenden an: **Verlag Dr. Frank GmbH · L.-Jahn-Straße 2 · 07545 Gera**

Anzeigentext:

	1,50 €
	3,00 €
	4,50 €
	6,00 €
	7,50 €
	9,00 €
	10,50 €

Chiffregebühr mit zweimaliger Postzustellung 8,– € je Ausgabe bei Abholung 2,– €

Name _____ Vorname _____
Straße, Hausnummer _____ Telefon _____
PLZ, Ort _____

☐ bar

☐ SEPA-Lastschrift Gläubiger-ID: DE71ZZZ00000142154 Mandatsreferenz: 59999

Bank _____ IBAN _____ BIC _____

Hiermit bestelle ich nebenstehende Anzeige ..... mal für folgende Rubrik:

☐ Stellenmarkt ☐ Wohnungen
☐ Urlaub ☐ Kraftfahrzeuge
☐ Bekanntschaften ☐ Verschiedenes
☐ Tiermarkt ☐ Immobilien

Gewerbliche Anzeigen kosten: 3,00 €/Zeile zzgl. MwSt

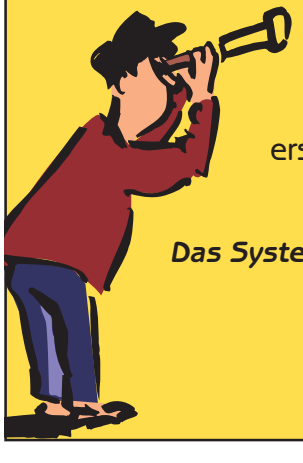
Annahmeschluss: Donnerstag, 17 Uhr

Anzeigen können auch im Internet aufgegeben werden unter: www.neuesgera.de

Datum _____ Unterschrift _____

Verlag Dr. Frank GmbH · L.-Jahn-Straße 2 · 07545 Gera · Tel.: (0365) 4 34 62 50 · Fax (0365) 4 34 62 80

AUSBLICK



Die nächste Ausgabe Neues Gera erscheint am 28. Oktober.

Michael Hauke: Das System hat viel mehr verloren als eine Landtagswahl

VERWANDTENEHEN - Inzucht und Behinderung

Service | HYMER | carado ERIBA CROSSCAMP | SKODA

Auto-Planet® SEIT 1999

Der Škoda Octavia wird 30

SKODA

[1] Alle Details zum Familien-und einkommensabhängigen Förderprogramm unter: h**ttps://urlr.me/UrEHUg**. [2] Ein Privatkilometerleasingangebot der Škoda Leasing (Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH) Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig für **Epiq Essence 40 (38,5 kWh)** entsprechend 2/3 Beispiel nach § 6a Abs. 3 PAngV, Die Bereitstellungskosten sind nicht Vertragsbestandteil und müssen separat entrichtet werden. [3] Es gelten die Toyota Relax Garantiebedingungen der Toyota Motor Europe S.A./N.V., Avenue du Bourget 60, B-1140 Brüssel, Belgien. Toyota Relax Garantie gilt für Toyota Fahrzeuge nach jeder Inspektion bei Ihrem Toyota Partner bis zu einem Fahrzeugalter von 15 Jahren oder einer Laufleistung von 250.000 km. Garantiebedingungen unter: **http://www.toyota.de/relax.** Alle Abbildungen beispielhaft, zeigen Sonderausstattungen, **Details zu den Verbrauchsangaben unter: dat.de/co2**

autoplanetgera

www.Auto-Planet.de

Auto-Planet AG, An der Beerweinschänke 3+5
07554 Gera, Tel. 0365 / 43 68 10